



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Prennbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 220, halbjährig Lei 100, für das Vierteljahr 50 Lei.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. E. B. Schickler
Schriftleitung und Redaktion: Arab. Nr. 14, 15, 16
Telefon: Arab. 6-69 — Telefax: Arab. 2-62
Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die gesamte Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig Lei 72, vierteljährig Lei 36, Ganzjahrespreis Lei 120.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Nolge 62. Arab, Sonntag, den 26. Mai 1935. 16. Jahrgang.

Rückkehr der Sabsburger einstweilen zurückgestellt. — Starhemberg will Reichsverweser werden.

Wien. Die österreichische Regierung hat nach Verhandlung mit dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch den Plan vorläufig zurückgestellt, die Sabsburger auf den Thron zu setzen. Einstweilen soll, wie in Ungarn, ein Reichsverweser das Staatsoberhaupt sein. Als Reichsverweser ist Fürst Starhemberg ausersehen.

Prinz Nikolaus

bei dem Autowettrennen in Großwardein.
Bucuresti. Prinz Nikolaus nahm Sonntag an dem Auto-Wettrennen in Großwardein teilnehmend an sich morgen, Samstag mittels Flugmaschine dorthin begeben.

Gew. Regent Sarateanu

gestorben.
Bucuresti. Hier ist heute früh der gewesene Regent Sarateanu gestorben.
Der verstorbene Regent Sarateanu ist im Jahre 1862 in Buzau geboren und wurde im Jahre 1929 am 10. Oktober während der Abwesenheit König Karls in den Regentenschaftsrat gewählt. Als König Karl ins Land zurückkehrte, zog er sich von der Politik zurück und widmete seine ganze Zeit nur seiner Familie.

Konvertierungsmöglichkeit

ist abgeschlossen. — Wer die zwei Monatszahlungen versäumt hat, hat das Recht darauf verloren.

Die im Art. 12. des Konvertierungsgesetzes auf eine Konvertierungsmöglichkeit vorgeschriebenen Monatszahlungen sind am 15. Mai im ganzen Lande zufriedenstellend erfolgt. Ein Teil der Schuldner hat die fällige Rate beim Steueramt bezogen.

Jene Schuldner, deren Konvertierungsrecht der Gläubiger nicht anerkannt hat, waren jedoch nicht verpflichtet, am 15. Mai Zahlung zu leisten, nachdem diese im Sinne des Art. 49 einen 10-jährigen Zahlungsarrschuß gemeldet, in welcher Zeit diese ihre Rückzahlungen mit 1 Prozent Zinsen jedes Jahr am 15. Dezember leisten. Diejenigen Schuldner, die ihren Verpflichtungen nicht Gemüße leisteten, haben alle Rechte verloren.

Firmung in Deutschbentschei.

In Deutschbentschei fand am Dienstag die Firmung statt, anlässlich welcher Bischof Wacha in feierlicher Weise empfangen wurde. Das Schulmädchen Anna Geiß sagte ein schönes Gedicht vor und Gemeindevorstand Andreas Lehmann begrüßte den Kirchenfürst im Namen der Gemeinde und Lehrer Klein namens der Schule. Von Deutschbentschei nach Sarmasza fort.

England rüstet trotz Hitlers Friedensrede

Eine Gruppe des Oberhauses für Verhandlungen mit Deutschland.

London. Der stellvertretende Ministerpräsident Baldwin eröffnete die Rüstungsdebatte im Abgeordnetenhaus und beschäftigte sich mit der Rede Hitlers, aus welcher bekannt wurde, wieviel Flugzeuge Deutschland bisher bauen und noch bauen wird. Demnach will die Reichsregierung 1500 große Militärflugzeuge bauen und erklärt sich bereit, für den Schutz der Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe Vereinbarungen abzuschließen. Es ist diese Bereitschaft zwar zu begrüßen, doch ist es bedauerlich, daß 2000 Jahre nach der Kreuzigung Christi noch immer darüber debattiert werden muß, in welcher Weise die Zerstörung von Frauen und Kindern und die massenhafte Tötung der Menschheit mit Giftgasen verhindert werden soll. Die Rüstungen erhöhen ihren Rüstungsstand aus Angst und deshalb ist eine Verständigung in der Rüstungsfrage bringend geboten. Deutschland ist nach den Worten Hitlers bereit, über die Einschränkung der Rüstungen, oder die totale Abrüstung zu verhandeln, wenn die übrigen Staaten nicht bei denselben Worten bleiben. Diese Worte müssen allgemein Billigung finden. Zum Schluß sagte noch Baldwin, daß die englische Landesverteidigung und die Rüstungsindustrie modernisiert werden muß, denn solange alle Staaten keinen einheitlichen Standpunkt in der Rüstungsfrage vereinbaren, kann England dem Rüstungswettlauf nicht untätig zusehen.
Nach Baldwin sprach Abgeordneter Richard Snelgar, der Deutschland heftig angriff, weil es dem Völkerbund untreu geworden ist. Er verlangte aber die Aenderung der Völkerbundsstatuten. Der Völkerbund darf sich nicht darauf beschränken, die zu-

rischen Staaten gegen die unzufriedenen zu schützen.
Das Abgeordnetenhaus hat die Erhöhung der Rüstungskosten im Sinne des Regierungsantrages mit 840 gegen 52 Stimmen gutgeheißen.

London. Im Oberhaus hielt der Minister für Luftschiffahrt Lord D'Almeida eine große Rede, in welcher er sehr scharf gegen die Rüstungen Deutschlands Stellung nahm. Er sagte, daß die Aufrüstung Englands unvermeidlich ist, denn es könnte nicht zugelassen werden, daß Deutschland über eine größere Luftstreitkraft verfüge als England.

Mehrere Redner forderten die Regierung auf, wegen der Aufrüstung lieber mit der Reichsregierung Verhandlungen einzuleiten.

Minister Lord Halifax gab namens der Regierung die Erklärung ab, daß die Rede Hitlers und seine Anträge gewissenhaft geprüft und nachher entschieden werden wird, in welcher Weise die Verhandlungen mit Deutschland eingeleitet werden sollen.

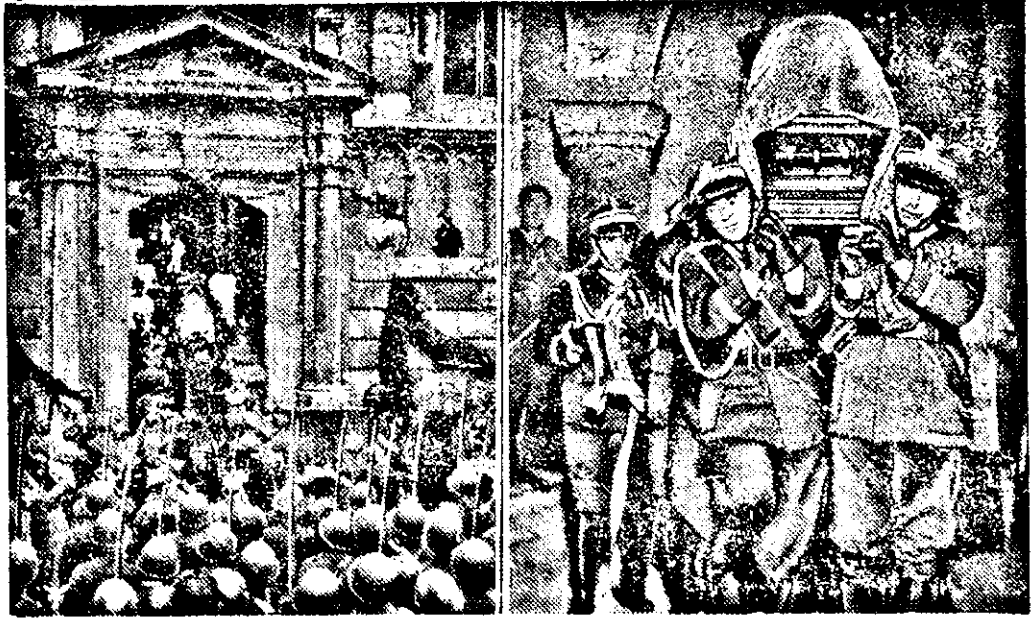
London. Die englische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Rede des Ministers Baldwin im Unterhaus, in welcher das Rüstungsprogramm der Regierung angekündigt wurde. Es wird die Feststellung gemacht, daß die englische Regierung trotz der Rede Hitlers die Erhöhung der Rüstungen fortsetzt.

Getreideexporteure verzichten auf Exportprämien.

Bucuresti. Die Union der Getreideexporteure hielt hier eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, daß die Getreideexporteure in der Zukunft auf keine Exportprämien, die seitens der Regierung nur versprochen werden, verzichten.
Bisher kalkulierten nämlich die Exporteure die Prämien in die von ihnen den Produzenten gezahlten

Preise ein, dann mußten sie die Erfahrung machen, daß die Regierung die Exportprämien nicht auszahlt.
Die Exporteure sind der Ansicht, daß sie nun nur jene Preise zahlen werden, die durch die Weltmarktlage bestimmt sind, wenn die Regierung den Produzenten helfen will, möge sie ihnen direkt Prämien zahlen oder versprechen.

Wilsudskis letzter Weg.



Unter Anteilnahme der polnischen Nation und der ganzen Welt erfolgte in Kratau Wilsudskis Beisetzung. Rechts: Der Sarg wird in die Gruft des Wawel-Schlusses getragen, wo Polens Könige beigesetzt sind. Rechts: Nach der feierlichen Totenmesse bringen acht Generale mit dem Heroldsinspektor General Rydz-Smigly (links) und dem Kriegsmittler Rospzycki (rechts) an der Spitze den Sarg mit dem sterblichen Überresten des Marschalls in die Gruft des Heiligen Leonhard.

Nicht politisieren — lernen

sollen die Studenten, sagt der Rektor der Bucurestier Universität.

Bucuresti. Der Rektor der Bucurestier Universität Dr. Gheorghiu lehrte von einer längeren Auslandsreise zurück und gab dem Mitarbeiter des „Adevărul“ mit Hinblick auf die Sperren der Universität folgende Erklärung ab:
Die Forderung des Universitätsleiters auf Einführung des „Numerus nullus“, das heißt, daß nur Kassernamen zum Universitätsstudium zugelassen werden sollen, ist gefesselt und naturwidrig. Anstatt zu lernen u. sich Wissenschaft anzueignen, politisieren die Studenten. Die Politik verdirbt jungen Leuten die Seele und den Charakter. Demnach sollen die Studenten und das Politisieren den Politikern überlassen, sagte der Rektor.

Arader Bischof schwer krank.

Der Arader römisch-katholische Bischof Dr. Grigore Cosma ist an Trombose erkrankt und schwärme einige Tage störschen Tod und Leben. Cosma hat sich der Zustand des Bischofs gebessert und die Ärzte hoffen, daß er die furchtbare Krankheit überwindet.

Kürze Nachrichten



Somit Beschluß des Ministerrates wird im Frühjahr 1936 mit dem Bau eines Palats zur Unterbringung des Innenministeriums begonnen. Die Baukosten werden sich auf 100 Millionen Bel stellen.

Der Verjamoscher Komposseffor hat in seiner letzten Generalversammlung beschloffen, der zu errichtenden landwirtschaftlichen Winterschule 20 Tausend Gulden zur Verfügung zu stellen.

Der Setzungsausschuß der Zimfoaraer Gewerbetorporation wurde aufgelöst und eine Interimskommission ernannt. Dieser Gewalt ist gegen die Minderheiten gerichtet, die, ihrer Anzahl entsprechend, in der Korporation vertreten waren.

Der 16-jährige aus Leiben stammende Seehring Konstantin Oltan wurde von dem Auto Nr. 381 auf der Dryster Straße überfahren und war sofort tot.

Die Klausenburger Volkzeit verhaftete eine aus Knaben bestehende Bande, die zahlreiche Diebstahl- und Einbrüche verübt hat. Führer der Verbrechergesellschaft war ein 13-jähriger Knabe.

In Vassy hat der Eisenbahnbeamte Josef Klaus seine ungetreue Gattin und deren Liebhaber durch Meißelversuche getötet und verübte sodann Selbstmord.

In Braila hat der Soldat Von Matelaru seine ungetreue Geliebte mit dem Bajonett erlöchen und tötete sich durch einen Stich in die Brust.

Die Gendarmerie von Soroca verhaftete eine 7-köpfige Verbrechergesellschaft, deren Haupt eine Frau ist. Die Bande hat zahlreiche Missetaten begangen.

Auf dem Gut des Barons Brauneder in Suceni sind zwei Stallungen, in welchen sich 400 Schafe befanden, abgebrannt. Kein einziges Tier konnte gerettet werden.

Bei den Kanalreinigungsarbeiten in Bucurasi wurden drei Arbeiter von Gasen getötet.

In der Gemeinde Valea Verzu tötete der Landwirt Bogdanov in einem Tobsuchtsanfall seinen alten Vater, seinen Bruder, sohann tötete er seine Frau samt zwei Kindern und verübte Selbstmord.

Am Weinbaubezirk Bingen am Rhein hat man versucht über einige Weingärten Drahtnetze zu ziehen und diese mit elektrischen Strom zu heizen. Die dadurch erzeugte Wärme betrug 2 Grad mehr, als die normale Temperatur.

Der Landwirt Georg Dobriha in der Gemeinde Coseni (Bessarabien) vergiftete seine 8-jährige Nichte, deren Vormund er war, um sie zu beerben. Der Mörder wurde verhaftet.

Der Prior und Gymnasialdirektor des Benediktiner Ordens in Budapest, Cassius Mathosowski wurde von seinem Diener Andor Hoffi erschlagen und beraubt.

Wie man uns aus Neusanktpeter berichtet, hat auch dort das Hagelwetter Freitag nachmittags mehr als 30 Prozent der gesamten Ernte vernichtet. Auf dem Feldern lag 20-30 cm hoher Hagel.

Der gestrige Sturm hat bei der Kraider Textilfabrik ein Draht der elektrischen Leitung herabgerissen, auf welches das Pferd des Hladers Mles Doemanov getreten hat und vom Starkstrom sofort getötet wurde.

Die Zimfoaraer Offizierschule werden am 20. Juni im Rahmen einer großen Feierlichkeit, an welcher auch König Karl teilnimmt, die Absolventen in den Offiziersstand befördert.

In Ungarn enthält auf je 80 Knaben ein Lehrer, während auf je 25 Mädchen eine Lehrerin kommt. — Und bei uns?

Wichtigste Ereignisse

Deutscher Sieg in der Tschechoslowakei

Von Karl Hell.

Bei den tschechoslowakischen Parlamentswahlen hat sich ein Wunder ereignet: mehr als Zweidrittel aller deutschen Stimmen verlehnten sich auf der „Subdenenbeutsche Heimatsbund“, an deren Spitze Konrad Henlein steht. Konrad Henlein ist kein „Führer“. Er lehnt alles, was mit diesem Grundsatz verbunden ist, ab. Er steht über- und außerhalb den Parteien. Konrad Henlein ist weder braun, noch rot, oder schwarz. Er ist einfach nur deutsch.

Als die tschechoslowakische Regierung die nationalsozialistische Partei, die sich ganz so gebärdet, als befände sie sich auf reichsdeutschem Boden, auflöste, erlah man darin ein schweres Unglück. Da tauchte Konrad Henlein aus dem Dunkel des Unbekanntseins auf und verkündete die einfache Lehre, daß wir Deutschen, die außerhalb der Urheimat leben, immer nur Deutsche sein müssen und keine Parteideutsche sein dürfen.

Langsam begannen die im ewigen Partalstreit zu Feinden gewordenen Deutschen der Tschechoslowakei sich um den Munddeutschen Henlein zu sammeln. Sein Lager wuchs stetig, um sich bei der ersten Kraftprobe, bei der jetzt stattgefundenen Parlamentswahl als eine Volkstungebung von überwältigender Stärke zu erweisen.

Gesellschaftlich und berufliche Unterschiede zwischen hochadeligen Grundbesitzern und Feldarbeitern, Fabrikanten und ihren Arbeitern, Großbauern und Häuslern, abgründige Unterschiede zwischen Moskaueroten, Berlin-braunen und Rom-schwarzen Deutschen, die das tschechoslowakische Deutschland in Gruppen

und Grüppchen teilten, wurden von der Erkenntnis überbrückt, daß Haß und Zwietracht dem Deutschland den Untergang, Verstandnis und Einigkeit ihm die Rettung bringen.

Die verschiedensten deutschen Parteien, darunter solche, die zur Regierungskoalition gehörten und sogar zwei Ministerstellen inne hatten, sind fast gänzlich verschwunden u. der Subdenenbeutsche Heimatsbund, als Sammelbecken aller nationalen Kräfte des tschechoslowakischen Deutschlands, zieht mit ungefährr 44 Mandaten als zweitstärkste Gruppe ins Parlament ein.

Warum ersticht uns Banater Schwaben nicht auch ein Konrad Henlein? Sind wir dazu verurteilt, durch Haß und Zwietracht unter zu gehen? Wäre es nicht möglich, daß wir uns finden in einer einzigen Partei, die alle Deutschen vereint? Wir sind ein Bauernvolk. Keiner unter uns, — und trägt er die Krone auch noch so hoch, — ist ein „Hochgeborener“. Es gibt keine so schweren und großen Unterschiede zu überbrücken, als bei unseren Volksgenossen in der Tschechoslowakei. Warum könnten wir da nicht zu einander finden, ehe wir den Haß gänzlich verlieren? Ist es nicht eine Schande, daß wir in kleinstem Jant und Haber leben, als wären wir ein roßhändlerischer Pigeunerstamm und nicht die Abkömmlinge eines stolzen Volkvolkes.

Lassen wir endlich alles bei Seite, was uns trennt und vereinen wir uns als Deutsche zu einem Volk.

Vergessen Sie nicht!

Die „Kraider Zeitung“ erinnert Sie!

Somit der neuesten Meldung wird die Waggonfabrikabteilung in Urad bleiben, wenn auch ein Großteil der „Ustra“-Fabrik nach Kronstadt überföhrt, was jedoch derzeit noch unbestimmt ist.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat angeordnet, daß man mit Bahnfahrarten auf der Eisenbahn die Reise nicht unterbrechen kann, da sie ansonsten ihre Gültigkeit verlieren.

Das Finanzministerium hat zur Begahlung der fälligen Auto Steuern noch einen letzten Termin bis 1. Juni l. J. gewährt. Nach dem 1. Juni werden alle Automobile, welche nicht mit der sichtbaren Steuermarke versehen sind, das heißt, nach welchen die Steuer nicht bezahlt wurde, auf den Straßen angehalten und nur dann zum Verkehr freigegeben, wenn die fällige Steuer ausbezahlt ist.

Sturm und Unwetter

in ganz Mitteleuropa.

Donnerstag ging über ganz Mitteleuropa ein Sturm und Unwetter nieder, welches besonders in Italien u. in Polen großen Schaden anrichtete. Laut einer Radio-Meldung aus Rom ist schon in den Vormittagsstunden ein Unwetter niedergegangen, welchem 13 Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

In der Umgebung von Warschau wurden viele Häuser umgeworfen und abgedeckt. In Ungarn hat das mit Hagel begleitete Unwetter ebenfalls großen Schaden angerichtet.

Bei uns im Banat wirkte der Sturm nicht denart heftig und war mehr mit einem ausgiebigen Landregen begleitet.

Somit englischen Meldungen ist das Unwetter auf die plötzliche Abkühlung der Temperatur, durch das massenhafte Auftreten von Eisbergen im Ozean und im Atlantischen Ozean zurückzuführen. Die Eisberge sind in den letzten Tagen in derart großer Anzahl aufgetaucht, daß der normale Schiffsverkehr zwischen Europa und Amerika teilweise lahmgelegt wurde und nur auf Umwegen aufrechterhalten werden kann.

Abgeordneter Cosma bei seinen Wählern.

Der romanische Abg. des Temescher Komitates Dr. Aurel Cosma jun. besuchte dieser Tage eine Reihe der Gemeinden seines Wahlbezirks, wo er seinen Wählerschaftsbericht hielt und unter großem Beifall die Organisation seiner Wähler aufreichte.

Abg. Dr. Cosma hielt auch in Allosch eine gutbesuchte Versammlung und wurde als Vertreter der Jugend besonders gefeiert.

Die Fallmeter Einbrecher

in Urad verhaftet.

Im vergangenen Monat wurde in Fatschet bei dem dortigen Advokat Dr. Konstantin Saban eingebrochen und 800.000 Bel Bargeld, wie auch Gold, Uhren, Ohrgehänge und sonstige Juwelen gestohlen. Die Gendarmerie stellte fest, daß der Diebstahl von einem in der Umgebung von Fatschet kampferfahrenen Pigeunerkarawane verübt wurde, die nachher spurlos verschwunden ist.

Der Kraider Volkzeit gelang es gestern außerhalb der Stadt eine aus 14 Mägdelebern bestehende Pigeunerkarawane aufzuhalten. Inm Verhör genommen, gestanden die Pigeuner, den Diebstahl in Fatschet begangen zu haben.

Von den 800.000 Bel waren 110.000 Bel in einem Garten auf dem Kraider Hücker vergraben, während sie für 70.000 Bel 3 kleine Hausplätze, für 40.000 Bel einige Pferde und für 80.000 Bel einige Wsche kauften.

Die Einbrecher wurden verhaftet und der Kraider Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Zuchttier-Ausstellung in Otern.

Die Gemeinde Otern hat durch die am 19. Mai veranstaltete Zuchttier-Ausstellung den Beweis erbracht, daß sie namentlich in der Schweinezucht unbestritten den ersten Platz auch weiter behauptet. Die Ausstellung war aber auch von den Züchtern der umliegenden Gemeinden besucht, die in der Hornvieh- und Pferde zucht hervorragendes leisteten.

Zur Besichtigung der Ausstellung waren Vertreter der Bauernvereine und Gemeinden Dobrin, Bogarofsch, Gottlob, Gertlanofsch, Hagfeld, Grabah, Senauheim, Junga, Matienfeld, Ketau, Erlebsweber, Billeb Tschafowa, Johannsfeld, Orzbydorf, Jahrmart, Petasch, Rnez usw. erschienen. Die Ausstellung war reichbesucht und hatte die Prämierung folgendes Ergebnis:

1. Schweine.

Schweine dürfen zum Ofterner Züchter ausstellen.

In der Vorkühre-Verel-Gruppe: 1. Preis 200 Bel, Franz Rothof 6, 2. Preis je 100 Bel, Michael Frauenhoffer 110, Ludwig Hagler 308.

In der Vorkühre-Bäuser-Gruppe: 1. Preis 400 Bel, Rotar Franz Bap-ping, 2. Preis 200 Bel, Christoph Frauenhoffer 287, 3. Preis je 100 Bel, Josef Hafflister 207, Michael Reib 241.

In der Vorkühre-Erslingslauen-Gruppe: 1. Preis 400 Bel, Ludwig Hektor 284, 2. Preis 200 Bel, Christoph Frauenhoffer 287, 3. Preis je 100 Bel, Franz Rothof 184 und Thomas Frauenhoffer 128.

In der Vorkühre-Zuchtsauen-Gruppe: 1. Preis 400 Bel, Nikolaus Röm-mer 143, 2. Preis 200 Bel, Josef Frauenhoffer 189, 3. Preis je 100 Bel, Thomas Frauenhoffer 4, Peter Schneider 33 und Ludwig Rothoff 77.

In der Vorkühre-Zuchter-Gruppe: 1. Preis 400 Bel, Christoph Frauenhoffer 287, 2. Preis 200 Bel, Anton Ried 138, 3. Preis je 100 Bel, Peter Schneider 33, Georg Sziller 136, Thomas Frauenhoffer 4.

In der Vorkühre-Zuchteber-Gruppe: 1. Preis 400 Bel, Matthias Frauenhoffer 37, 2. Preis 200 Bel, Thomas Hektor 29, 3. Preis je 100 Bel, Matthias Sziller 170 und Sebastian Hektor.

In der Vorkühre-Gruppe: 1. Preis 400 Bel, Peter Hönig 137, 2. Preis 200 Bel, Peter Hönig 137, 3. Preis je 100 Bel, Thomas Frauenhoffer 4 und Peter Hönig 137.

2. Hornvieh.

In der Rinder- und Jungstier-Gruppe: 1. Preis 400 Bel, Johann Frauenhoffer Otern 164 (Jungstier), 2. Preis 200 Bel, Johann Hahn, Hagfeld 556 (Jungstier), 3. Preis je 100 Bel, Matthias Frauenhoffer, Otern 37 (Jungstier) und Johann Sziller, Otern 97 (Rind).

In der Rinde-Gruppe: 1. Preis 400 Bel, Johann Römmer, Otern 208, 2. Preis 200 Bel, Johann Frauenhoffer, Otern 164, 3. Preis je 100 Bel, Jakob Holzinger, Otern 9 und Johann Sziller, Otern 112.

In der Zuchttier-Gruppe: 1. Preis 400 Bel, Hans Gabriel, Hagfeld, 214, 2. Preis 200 Bel, Nikolaus Gerber, Senauheim, 3. Preis je 100 Bel, Anton Klein, Grabah 166, Matthias Sziller, Bogarofsch, Franz Reichel Grabah 32.

3. Pferde.

In der Junghengsten-, Jungstuten- und Fohlen-Gruppe: 1. Preis 400 Bel, Thomas Hektor, Otern 29, 2. Preis 200 Bel, Georg Sziller, Otern 136, 3. Preis je 100 Bel, Ludwig Frauenhoffer, Otern 4, Nikolaus Rasta, Großschwa 278 und Johann Sziller, Otern 97.

In der Zuchttier-Gruppe: 1. Preis 400 Bel, Georg Sziller, Otern 136, 2. Preis 200 Bel, Peter Schneider, Otern 33, 3. Preis je 100 Bel, Nikolaus Botwen, Otern 209, Nikolaus Wntler, Otern 145.

In der Zuchttier-Gruppe: 2. Preis 200 Bel, Josef Reitter, Dobrin.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— was man von der Vereinbarung halten soll, die Handelsminister Manolescu-Strunga in Angelegenheit der Schuldenentlastung an England neuerdings abgeschlossen hat? Vor einigen Monaten hat der Minister in London nach langem Verhandeln die englischen Gläubiger zum Nachgeben gezwungen und man einigte sich dahin, daß die Schulden in Monatsraten von 60.000 Pfund Sterling (48 Millionen Lei) getilgt werden. Schön hörte sich das an, denn durch diese Vereinbarung sollte der gänzlich in Stotterung geratene Handelsverkehr mit England wieder in Fluß kommen. Leider wurden aber nur 1-2 Raten gezahlt und dann Schluß! — Jetzt läßt der Handelsminister die Welt wissen, daß es ihm gelungen sei, die Monatsraten von 60.000 Pfund (48 Millionen Lei) auf 50.000 Pfund herabzudrücken. Das könnte als Errungenschaft gelten, wenn Rumänien von der 60.000 Pfund-Monatsrate 50.000 Pfund regelrecht getilgt haben würde und gerade nur mit den abgehändelten 10.000 Pfund im Rückstand geblieben wäre. Rumänien hat aber seit Monaten gar nichts bezahlt. Welchen Wert hat für einen Nichtzahler die Ermäßigung der Raten?

— wie schwach das Nationalgefühl bei sogenannten „Künstlern“ ausgeprägt ist. Im letzten Jahr wurden ganze Zeitungen voll geschrieben, über die deutsche Europameisterin im Eislaufen, Fräulein Burger. Die deutschen Zeitungen und mit Bildern erscheinenden Zeitungen brachten die Photographie der „urdeutschen“ Künstlerin. Da wurde von Masseneinheit umgeschrieben und als die so überaus deutsche Fräulein Burger sich auf eine Weltreise begab, veranstalteten die deutschen und österreichischen Gesandtschaften ihr zu Ehren Bankette etc. Und nun kommt der Tusch: Fräulein Burger hat sich mit einem schlagkräftigen Japaner verlobt, der mehrfacher Millionär ist. — Diese Fräulein Burger ist eine von den vielen Frauenzimmer, die sich auch einem Zukunftsaußersport, wenn er nur reich genug ist, um ihr ein gelehrtes Nichtstun zu sichern.

— darüber, daß der englische Ministerpräsident Macdonald, von der Streifenkonferenz rückkehrend, während der Eisenbahnfahrt den rätsellosen, aufgeblasenen und überhöchmittigen Engländer spielte, wie er in den Wipplättern gezeichnet wird. Als es Offenszeit war, bestand Macdonald darauf, daß in dem Speisewagen außer ihm und den Mitgliedern seiner Gefolgschaft niemand anwesend sein darf, um ungestört speisen zu können. — Der unerhörte Vorfall ereignete sich auf Schweizer Gebiet. Der Leiter des Speisewagens mußte sich fügen, obwohl er als demokratischer Schweizer den diktatorisch auftretenden Engländer gerne abgewiesen hätte. In England würde ein Speisewagenleiter sich gewiß nicht getrauen, den für alle Reisende bestimmten Speisewagen nur einer Gesellschaft zur Verfügung zu stellen, denn er würde der Gefahr laufen, samt den bevorzugten Gästen (und wären es nur Minister oder Reichsgesandte) angegriffen zu werden. — Macdonald ist armer Leute Kind. Er hungerleiderte sich unter den niedrigsten Umständen durch und lebte jahrzehntlang in einer Arme-Leute-Atmosphäre, bis er langsam aufstieg und zur höchsten Staatswürde gelangte. Dort wandte Macdonald sich gänzlich ab von seinem Kampf- und Weggenossen, den Arbeitern. Er verließ sogar die Partei, der er alles zu verdanken hatte und trat in die konservativen Parteien, (Großkapital und Hochadel) ein, die er als Hungerleider einst rücksichtslos bekämpfte. — Mit den Hochgeborenen auf einer Höhe stehend, will Macdonald als Emporkömmling seine Vernehmheit dadurch bekunden, daß er die Arme-Leute-Luft nicht mehr verträgt und sich nur in Höhenluft wohl fühlt. Die wirklich Vernehmlichen, die Immer-oben-Bewiesenen werden Macdonald aber niemals als ihresgleichen anerkennen, weil ihre hochgeborene Nase den aus der Arme-Leute-Luft emporgelommenen nicht „riechen“ kann.

Zalischer Kontrolleur in Bertokowa

Nach dreitägigen Erpressungen von der Gendarmerie verhaftet.

Aus Klein-Omor wird uns berichtet: In der benachbarten Gemeinde Bertokowa erschien am 7. Mai ein Mann, der im Gemeindehause vorgab, er sei Kontrolleur und zur Überprüfung der Weinbesteuerung entsendet. Der Kontrolleur ging in Begleitung des Notärs, Exekutors und Gemeinverrichters von Haus zu Haus und suchte überall etwas zu erpressen. Einem Bauer sagte er, daß dieser ohne Bewilligung Wein verkaufe. Der Bauer bestritt dies, doch der angebliche Kontrolleur behauptete es weiter und drohte mit einer Strafe von 36.000 Lei, ging aber bald auf 6000 Lei herunter. Dem Bauer war das aber auch zu viel und er zahlte nicht. Der Kontrolleur ließ ihn darum mehrmals auf's Gemeindehaus rufen. Konnte aber nichts herauspressen.

In einem anderen Fall wurde ein Bauer durch die Beschuldigung in die Enge getrieben, er habe dem Exekutor 15 Liter Wein verkauft und man forderte 15.000 Lei Strafe. Nun ging ein schändliches Handeln an, bis er sich mit 500 Lei begnügte.

So ging das drei Tage lang, bis sie zu einem Bauer kamen, der einen Schnapsstempel mit regelrechter Bewilligung hat. Diesen wollte der Kontrolleur besonders tüchtig brennen, wurde aber dann selbst gebrannt. Der Schnapsbrenner fragte den Notär, ob

der Kontrolleur sich legitimiert habe. Der Kontrolleur erklärte, daß er sich vor dem Exekutor legitimiert hat. Da er die Legitimation nicht vorweisen wollte, gingen einige Leute ans Telefon u. erkundigten sich beim Steueramt in Gattaja, ob ein Kontrolleur von dort nach Bertokowa zwecks Überprüfung der Weinsteuern entsendet wurde. In Gattaja wußte man nichts von einer solchen Entsendung, wandte sich telephonisch an die Finanzdirektion und fragte um nähere Auskunft. Die Finanzdirektion wußte ebenfalls von der Entsendung eines Kontrolleurs und der Name, unter welchem sich der „Kontrolleur“ vorgestellt hatte, war unbekannt.

Die Finanzdirektion traf sofort die nötige Verfügung und nachmittags kam auch schon ein Auto mit einem Gendarmenoberleutnant und zwei Gendarmen angefahren, die den falschen Kontrolleur in Empfang nahmen und dorthin brachten, wohin alle gebracht werden mußten, die von Erpressungen leben wollen. R. R.

Wir müssen unser Staunen darüber ausdrücken, daß der Notär von Bertokowa von dem Schwindler nicht sofort die Legitimation verlangte, als er sich im Gemeindehause vorstellte. Warum ist dies erst nach Verübung von Erpressungen geschehen?

Die Albeschenovaer Mörder

verurteilt.

Wie feinerzeit berichtet, haben die Albeschenovaer Insassen Rafael und Nikolaus Sofron, Vater und Sohn, den Landwirt Johann Malestob mit einer Säge und durch Messerstücke getötet. Der Gerichtshof verurteilte Nikolaus Sofron zu 10 und dem Rafael Sofron zu 5 Jahren Kerker. Die Tafel hat die Strafe von 10 auf 5 Jahre bzw. von 5 auf 3 Jahre herabgesetzt.

Jugischer Bauernwagen

mit der Timisoaraer elektrischen Straßenbahn zusammengestoßen.

In Timisoara ist gestern früh in der inneren Stadt ein Straßenbahnwagen mit dem Bauernwagen des Jugischer Landwirtes Arsenie Domofoß zusammengestoßen. Der Wagen wurde beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Wohlbeleibten Menschen schafft ein Glas natürliches „Frang-Josef“-Wasser, früh nüchtern genommen, mühselosen, leichten Stuhlgang und reinigt das Blut sicher von Stoffwechselgiften. Zahlreiche sachverständige Berichte bestätigen, daß auch Nerven- und Gichtleidende, Rheumatische, Stein- und Ackerkränke mit der Wirkung des „Frang-Josef“-Wassers sehr zufrieden sind.

Kirchenratswahl in Berjamosch.

27 Gläubige, wählten 50 Kirchenratsmitglieder.

Wie aus Berjamosch berichtet wird, wurde am 19. Mai die Kirchenratswahl abgehalten. Von den 355 Stimmberechtigten waren 27 erschienen und diese hatten den traurigen Markt, 50 Kirchenratsmitglieder zu wählen. Ob die ohne den Volkswillen gewählten 50 Mann ihr Amt, welches ihnen nur Pflichten ohne Rechte auferlegt, annehmen werden, weiß man nicht. Es wäre etwas Unglaubliches, wenn die aus dem „Vertrauen“ von 27 Mann gewählten fünfzig über das Wohl und Wehe von 1300 Mitgliedern der Kirchengemeinde entscheiden würden.

Hagelwetter in Tjpar.

Wie man uns aus Tjpar schreibt, hat das Hagelwetter in den letzten Tagen alles vernichtet, was noch vom Frost verschont geblieben war. Das Unwetter brach mit heftiger Gewalt über die Gemeinde los, daß selbst viele Personen, die unterwegs waren, von den taubeneisernen Eisklumpen ganze Beulen am Kopf und Gesicht davontrugen. Die Ernte wurde teilweise gänzlich vernichtet.

In der Nachbargemeinde Jarand war stellenweise der Hagel demart groß, daß dem Landwirt Johann Groß sämtliche Dachziegel am Hause gebrochen sind und viele Fenstergehäusen in der Gemeinde eingeschlagen wurden.

Seiden, Zephyre
zu Fabrikpreisen bei
J. EISELE
Arad, Strada Metianu No. 2.



„Du wirst mir jetzt unverzüglich gehorchen!“
„Mama, du glaubst wohl, mit Papa zu sprechen?“

Zerreißprobe
Wintermann
Näbseide hält
wenn Baumwolle längst gerissen ist!

Ausflug der Gegenthauer Volksschule

nach Arab und der Araber Schule nach Siria.

Unter Leitung des Junglehrers Matthias Roth haben am Mittwoch die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen aus der Gegenthauer Volksschule einen Ausflug in die Stadt Arab gemacht, der für die Kinder sehr lehrreich war.

67 Kinder legten den 13 Kilometer langen Weg von Gegenthau nach Arab zusehends zurück, besichtigten dann die Astra-Waggonfabrik, wo sie manches bisher noch nicht Gesehene bewundern. Nachher besichtigten sie die Textillfabrik, das Kulturpalais, die Gipsel'sche Wurstwarenfabrik, die Wohnvollkammer, das städtische Theater, die Gasfabrik und am Nachmittag kamen sie in unsere Druckerei, wo ihnen besonders die rasche Herstellung der Araber Zeitung auf der Rotationsmaschine gefiel, die bekanntlich von unendlichen Papierrollen in der Stunde 8000 Zeitungen fertig druckt, schreibt, färbt und abgibt. Außerdem bewundern sie den automatischen Gang der Schneemaschine, auf welcher man nur die „geprägten“ Seiten abschneiden muß, während alles andere (Guß, Abholzung der Rollen, Ausstoßung derselben und Ablegen der Matrizen) die Maschine selbst besorgt und im Eventualfalle sogar anstelle eines zerstreuten Arbeiters selbst druckt, das heißt bei einem falschen Griff sofort stehen bleibt und nicht eher weiter arbeitet, bis der Fehler nicht behoben ist.

Als Andenken an den wunderlichen Ausflug, der so lehrreich für die Kinder war, von welchen manche noch nicht

einmal den Maroschluß gesehen hatten, erhielt jedes der Kinder ein „Deutsches Volksliedebuch“ mit den neuesten Liedern und eine Folge der „Jugendvoll-Bestlage“ mit den schönsten Märschen von unserer Schriftleitung geschenkt, was herartige Freude hervorrief, daß die Kinder sich sofort um Hofe der „Araber Zeitung“ sammelten, um sie zu halten und aus Dankbarkeit einige deutsche Volkslieder aus dem Lieberbuch sangen.

Nach dieser kleinen, erfreulichen Szene marschierten die Gegenthauer A.-B.-C.-Schüler wieder durch Neuarad zusehends (damit es nicht so schnell ihrem Heimatdorf zu und werden sich gewiß noch lange an all' das Schöne denken, was sie im Laufe eines Tages in Arab gesehen haben.

Auch die Schüler und Schülerinnen der 3. Klasse unserer Araber Deutschen Volksschule veranstalteten am Donnerstag unter Leitung ihres Lehrers, Herrn Hans Röhn, einen Ausflug in das Siria-Wilagoscher Gebirge, welcher für die Kinder in jeder Hinsicht sehr lehrreich war und gut gelungen ist. Schon das gemeinsame Fahren auf der elektrischen Gebirgsbahn, dann das Bergsteigen machte den Kindern großen Spaß und das Gesehene in Wilagosch-Galitscha-Wilagosch-Maderat erweiterte den Gesichtskreis der Stadtkinder, die so manches nur aus den Büchern kennen und selbst nicht wußten, wie eine Quelle, Wald, Gebirge, Weingarten etc. in Wirklichkeit aussieht.

Undeutscher Geist in Gemlat.

Man schreibt uns aus Gemlat: Vor einigen Tagen fuhr der hiesige Landwirt Kristof Bartolf mit seinem 8-jährigen Töchterchen nach Pötschla. Bartolf hatte ein dreijähriges Pferd eingespant, welches vor einem Auto scheute und den Wagen samt den Drinnstehenden in einen 2 Meter tiefen Graben riß.

Kurz nachher kamen einige „Erneuerer“ aus unserer Gemeinde dahergefahren. Sie sahen den Mann hilflos unter dem Wagen, ließen ihn aber liegen und fuhrten weiter, als wäre der Verunglückte ein Ausländer, den man nicht berühren darf.

Später des Weges kommende Fuhrleute aus Sabin, keine „Ueberdeutsche“, sogar Fremdnationale, befreiten den Mann aus seiner verzweifelten Lage.

Jeder andere hätte so gehandelt, gerade nur unsere Gezeichneten, die sich „Erneuerer“ nennen und den Gemeinut vor Eigennutz predigen und sich als Ueberdeutsche gebärden, waren es imstande, einem verunglückten Menschen, dazu einem Deutschen nicht zu helfen. Worin besteht dann das Erneuerertum? In den schön gewölkten Schleifeln und das Aukuruzlaub des Nachbarn heimzuführen und dann sagen, daß man sich geirrt hat?

Malschaer Schnapsbrenner

verurteilt.

Noch im Jahre 1933 wurde der Malschaer Einwohner Gheorghe Campar angezeigt, daß er beim Schnapsbrennen unerlaubte und schädliche Produkte verwende und nachdem man feststellte, daß er auch über keine Bewilligung verfüge, wurde er mit 5.000 Lei bestraft.

Der Araber Gerichtshof verurteilte gestern Campar noch zu 1000 Lei Geldstrafe.

Schnee in Afrika

Paris. Im Saharagebiet, wo um diese Zeit Hochwasser zu herrschen pflegt, ist Schnee in solchen Massen gefallen, daß die Verkehrsstraßen unfahrbar geworden sind. Viele Schafe und Haustiere sind erfroren. Der Schaden an den Dattelpalmen und Getreide ist ungeheuer.

Holder // Rebensprizen

sind die besten. Zu haben bei:

Weiß und Götter

Maschinenhandlung
Timisoara IV., Strada
Bratiana 30.

Relescher Zigeunerinnen

vor dem Araber Gerichtshof.

Im November des vergangenen Jahres bemerkte der Araber Schwäbische Kaufmann Matthys Angela, daß 3 Zigeunerinnen, die sich in seinem Geschäft verschiedene Waren zeigen ließen, in einem unbeachteten Augenblick 3 Leinwandstücke verschwinden machten und das Weite suchten.

Dem an der Ecke stehenden Postkasten gelang es, die 3 Frauen aufzuhalten und bei der Reaktimierung stellte es sich heraus, daß sie aus Relesch und schon mehrmals verurteilt sind. Der Araber Gerichtshof hat nun gestern die drei Frauen zu je 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Perjamoscher Kleiber-Fersch-Prozess

amnestiert.

In Perjamosch kam es bekanntlich im Ausflusse der persönlich-politischen Streitigkeiten soweit, daß einige Schwaben in fremdnationale Parteien gingen und sich gegenseitig bekämpften. Wenn die eine Partei am Ruder war, wurden ihre Anhänger Richter, im anderen Falle die Gegner usw. Dieser Streit übertrug sich — wie in den meisten Gemeinden auch auf den Kirchentag und da man ohnehin unzufrieden mit den hohen Steuern war, ging man sogar soweit, daß man lieber auf die konfessionelle Schule verzichtete und eine Staatsschule verlangte.

Während diesem Kampf tauchte Rudolf Fersch auf und fing nach seiner gewohnten Art einen Streit mit dem damaligen Gemeinberichter Johann

Kleiber an, der dahin ausartete, daß die Genbarmerte eingriff und 17 Perjamoscher Bürger am 26. September 1934 vor dem Timisoaraer Gerichtshof als Angeklagte standen. Rudolf Fersch und der Hochschüler Franz Pfaffenrath wurden als Haupttätersführer zu je 3 Monaten Gefängnis, auf Grund des Marjescu-Gesetzes verurteilt.

Bei der nun stattgefundenen Appellationsverhandlung gelang es der Verteidigung zu beweisen, daß es sich damals nicht um einen Angriff gegen die Behörde, sondern einen politischen Kampf handelte, der teilweise in der Zeitung ausgetragen wurde, weshalb die Angelegenheit unter Amnestie fällt und Rudolf Fersch der Gefängnisstrafe entgangen ist.

Schwerer Unglücksfall

in Wjzeschla.

Aus Wjzeschla wird uns berichtet: Bei uns wurde auf der Hutweide, nächst dem Brunnen, ein Platz eingezäunt, wo die Kühe mit den Gemeindestieren zusammengebracht werden. Zuerst wird die Kuh hineingeführt und nachher der Stier. Am Sonntag brachte der Landwirt Heinrich Luz seine stürmige Kuh in den unzüglichten Raum. Der Kuhhalter Damian Wid (ein Zigeuner) führte sodann den Stier an einer Stange in den separierten Raum hinein. Aus unbekannter Ursache wurde der Stier plötzlich wild und ging auf den Kuhhalter los. Er brückte den unglücklichen Mann mit dem Kopf an das Geländer der Umzäunung und hätte ihn auch getötet, wenn der Bruder des Kuhhalters, Josef Wid, den Stier nicht durch wuchtige Peitschenhiebe auf die Augen und Nase vertrieben haben würde. Der bedauernswerte Kuhhalter erlitt trotzdem einen Armbruch und mußte auf Anraten des Kreisarztes Dr. Koch zum Kleinfeschaer Knochenbruchheller gebracht werden.

„Erneuerer“ Blatt

in Hermannstadt eingestellt.

Klausenburg. Laut amtlicher Meldung wurde das Siebenbürger Amtsblatt der Banater Münch-Weller-Gust-Partei, die „Deutsche Tageszeitung“, von der Hermannstädter Behörde auf Veranlassung des Innenministeriums eingestellt.

Die Einstellung wird damit begründet, daß das Blatt sich zwar als Organ der „Volkspartei“ ausgab, jedoch sei es klar, daß diese neue Partei nichts anderes ist, als die verfechtete, beherrschte aufgelöste „Erneuerer-Partei“ und auch in diesem Geiste nicht nur das Volk aufhebe, sondern auch die Vorschriften der Zensur übertrat. Weiters legte auch die „Tageszeitung“ — wie alle hier erscheinenden „Erneuerer-Blätter“ — eine aus Deutschland gelieferte illustrierte Propaganda-Politikseite wöchentlich ohne Bewilligung der Behörde bei.

Achtung Traktor- und Autobesitzer! Zylinder- und Kurbelgehäuse, Motorbestandteile werden mit Spezialmaschinen genau, billig, mit Garantie gefertigt bei **ROMY, Maschinenwerkstätte** Timisoara IV., Str. D. Sturdza (Sternengasse) 72. Elektrische Schweißung. Fahrräder-Erzeugung. Tel. 16-51.

ABENDS EIN GRAIN DE VALS Abführmittel Abmagerung

Müllereimaschinen-erzeugt Flug, Maschinen- u. Mühlenbau u. S. **TIMISOARA IV. Str. Bratiana No. 17.** Übernimmt Umbauten und Verbesserungen von Mühlen.

Das neue deutsche Wehrgesetz.

Wehrpflicht vom 17.—45. Lebensjahre.

Berlin. Das neue Wehrgesetz ist gestern in Kraft getreten. Die allgemeine Wehrpflicht erstreckt sich vom erfüllten 17. bis 45. Jahre und stellt die aktive und inaktive Dienstpflicht fest. Die Dauer der aktiven Dienstzeit wird durch die Wehrverwaltung bestimmt. Ausgeschlossen von der Dienstpflicht sind Zuchthäuser oder Personen, die sich eine staatsfeindliche Haltung zuschulden haben kommen lassen.

In das Heer können nur Arter aufgenommen werden. Soldaten dürfen

sich mit nichtarischen Mädchen und Frauen nicht verheiraten. Die Reichsdeutschen, die sich im Auslande aufhalten, sind ebenfalls verpflichtet, ihrer Militärpflicht nachzukommen. Soldaten dürfen keine Politik betreiben und haben kein Stimmrecht. Während der Militärdienstzeit wird die Mitgliedschaft bei der nationalsozialistischen Partei aufgehoben. Ausnahme bilden Mitglieder, die auch Soldaten sein können.

Interessante Wette wegen Autofeder

und deren Haltbarkeit.

Vor einigen Wochen hat eine interessante Wette in Timisoaraer gewerblichen Kreisen großes Aufsehen erregt. Der Autofederzeuger Julius Hollo ging mit dem Wasserleitungsinstallateur Kacsardi eine Wette ein, daß er 5000 Lei gegen 100 Lei setze, wenn sich in der Stadt Timisoara jemand findet, der auch nur annähernd so gute Autofedern erzeugt wie er. Kacsardi schlug ein. Nachdem die Wette bekannt wurde, erbot sich der Besitzer der Autoreparaturwerkstätte, Obermeister Nikolaus Walzer, eine durch ihn gefertigte Autofeder dem Wettbewerber zur Verfügung zu stellen, von der er behauptete, daß sie gewiß so gut sei wie die Hollo'schen Erzeugnisse. Es wurde eine aus den Fachingenieuren Lupan, Hoffau und Crisan und dem Präses des Gewerbesyndikates Stefan Kovacs konstituierte Sachkommission eingesetzt, die die von Hollo und von Walzer gefertigten Autofedern einer fachmännischen Prüfung unterzogen und das Resultat in einem Protokoll festlegten.

Es wurden zwei Autofedern, System Ford, bestehend aus 12 Platten, geprüft. Das Protokoll beschreibt genau das Verfahren der Kontrolle. Die äußerliche Kontrolle ergab, daß die Federn hinsichtlich des Probenraumes den einzelnen Platten gleich seien. Die Festigkeit der Federung, die auf einem Apparat ausprobiert wurde, brachte

daselbe Resultat; bei keiner der Federn zeigte sich Formveränderungen, sie erwiesen sich als gleich gut.

Bei der Gleichmäßigkeitsprobe der Härtingung, fand man, daß die Feder Hollos weniger gleichmäßig zu sein schien (Hollo 67.5%, Walzer 78%). Diesbezüglich ist also die Walzer'sche Feder sogar besser;

zwar setzte die Kommission, auch fest, daß bei der Prüfung einer einzigen Feder noch keine endgültiger Beschluß gefaßt werden könne. Den Zweck der Wette jedoch vor Augen haltend, sagte die Jury das Resultat folgendermaßen zusammen: „Zwischen den Federn Hollos und Walzers ist in praktischer Hinsicht kein Unterschied, beide sind gut und von demselben Werte.“

Die Wette und deren Ergebnis gereicht unserem Gewerbe zur Ehre; es zeigt die besondere Ambition unserer Gewerbetreibenden.

Was aber die Wette selbst anbelangt, hat diese Julius Hollo verloren.

Die 5000 Lei, die er aussetzte, hatte er auch schon bei dem Gewerbesyndikat deponiert, genau wie der Installateur Kacsardi seine 100 Lei deponiert hatte. Kacsardi bekam seine 100 Lei zurück, die 5000 Lei aber werden wahrscheinlich zur Unterstützung armer Gewerbetreibender verwendet.

Hierdurch sprechen wir allen, welche bei dem Begräbnis unserer unvergesslichen, verstorbenen Mutter **Witwe Jakob Rompaß** geb. Barbara Schmelzer, teilgenommen, auf die Wahre Kranze, Blumen niedergelegt und uns durch Beteiligung an der Beerdigung unseren innigsten Dank aus. Ebenfalls sagen wir auf diesem Wege allen Vereinen, welche an der Beerdigung teilgenommen haben, unseren innigsten Dank. Die trauernde Familie. Neuarad-Schöndorf, den 19. Mai 1935.

Präses Dr. Nikor in Sibisch. Der Temescher Komitatspräsident Dr. Dimitrie Nikor nahm mit dem Abgeordneten Dr. Cosma junior im Bezirk Sibova eine Inspektion in zehn Gemeinden vor. In Sibisch beauftragte sie die Arbeiten zu dem Bau des Kulturhauses Königin Carol II., in Chering die Schule und andere Kulturinstitutionen ebenso in Sibova, wo sie mit dem Bürgermeister Izdrilla und den Stadträten berieten und sich über die Verhältnisse informierten. In Siborobach, Cubaschla, Ufufau, Dargos und Chelmac hörte der Präses die Wünsche der Bevölkerung an und besuchte mehrere Bauernwirtschaften.

Tennis-Schläger-Neuheiten! Neuabfertigung, Reparaturen, Fußbälle und Schuhe bei **KECSKEMETI** Sporthaus Timisoara Str. Duca 2

„Patria“ Speisesaal u. Bierhalle eröffnet!

Arab, Str. J. G. Duca 3 (in den gew. Räumlichkeiten der Firma König & Lazar). Ausgezeichnete Küche, fachgemäß behandelte Getränke, Monatsabonnenten werden billigt entgegengenommen. Zigeunermusik — Solide Preise. — Pünktliche Bedienung.

Die ungarische Partei

nimmt sich ihrer durchgefallenen Postmeister an.

Das Sekretariat der ungarischen Partei in Arab hat ein Rundschreiben an jene Postbeamten und Postmeister verschickt, die bei der letzten Sprachprüfung durchgefallen sind und ihre Stellen im Disziplinarwege verloren haben.

Die Partei hat beschlossen, gegen diese ungerechten Entlassungen zu appellieren und für die Rechte der Postmeister zu kämpfen.

Wenn schon die deutsche Partei durch ihre innenpolitischen Streitigkeiten nicht dasselbe getan hat, so wäre es vielleicht angebracht, wenn auch die entlassenen deutschen Postmeister sich dieser Aktion anschließen würden, um mit Hilfe der ungarischen Partei das zu erreichen, was durch die passive Haltung der deutschen Partei verfaumt wurde.

Achtung Maschinenbesitzer

Landwirtschaftliche Maschinen, Reparaturen und Ersatzteile werden billig und prompt gefertigt. — Kauf und Verkauf von gebrauchten landwirtschaftlichen Maschinen

Suc. Minius u. Pohr

Timisoara III. Str. Gen. Radulescu (Maus-Gasse) 3. Neben Mittel-Platz.

Kirchenratswahl in Dettla

In Dettla wurde folgender Kirchenrat gewählt: Präses Alfred Uhrmann, Stellvertreter Präses Johann Kunst, Schiffsführer Adalbert Erling, Kassier Hans Weidmann. Bekleidungsmitglieder: Josef Bokon, Martin Bichler, Wilhelm Dewald, C. Helgl, Dr. Augustin Fischer, Stefan Gruber, Hans Holterbach, Franz Kloba, Dr. Nikolaus Walleth, Robert Werber, Hans Ruz und Josef Rieser. Ersatzmitglieder: Alexander Berecz, Franz Bant, Anton Wab, Ed. Szinya, Hans Szalma und Peter Wilhelm.

BEDRUCKTE SEIDEN



DIE NEUESTEN MUSTER DER

PARISER MODE

FÜR DEN SOMMER 1935

ALLEINVERKAUF CHANEL IMPRIME

ORIGINAL MODELLE

CALIA

SIBIU

STR. REGINA MARIA 34 (HELTAUERGASSE)

BRASOV

PIATA LIBERTATII 3 (KORNZEILE)

TIMISOARA

BUL. REGELE FERDINAND 7 (PALACE)

Sommermäntel, Kleider färbt und pudert am Schönsten

Arab, Str. Dratianuszi. Knapp Str. Eploe. Radu 10.

das modern eingerichtete Unternehmen!

Dumitrescu ist Gefängnisloft

Dumitrescu. Der zu 5 Jahren Kerker verurteilte Panama-General Dumitrescu, welcher genügend Millionen untenschlagen hat, um sich auf eigene Kosten verhaften zu lassen, wies diese Begünstigung zurück und nahm die Speisen, die ihm von Angehörigen geschickt werden, nicht an. Er unterwirft sich dem strengsten Gefängnisregime und will keine Bevorzugung in Anspruch nehmen, sondern ist die Gefängnisloft wie die anderen Gefangenen. Warum auch soll der Staat die Kost ersparen.

Somit einer weiteren Meldung aus Pucuresti ist der Panama-General Dumitrescu in den Hungerstreik getreten und hat schon seit 3 Tagen keine Nahrung zu sich genommen. Dumitrescu leidet an einer starken Zuckerkrankheit, so daß sein Zustand in der vergangenen Nacht sehr schlecht war und er zwei Insulin-Injektionen bekommen mußte.

Besuchen Sie das

Möbelhaus Podrackh

Timisoara II, P. Coronini

Fliegerbomben gegen Eisberge

Die alljährlich wiederkehrende Gefährdung der Schifffahrt durch Eisberge im Atlantischen Ozean hat die englische und kanadische Regierung neuer zu vorbeugenden Maßnahmen bewegen. Eine Anzahl von Flugzeugen schleuderte Bomben und zersplitterte über 700 große Eisberge.

Dilettantenvorstellung

in Gottlob.

In Gottlob veranstalteten die Schillerinnen des Komlocher San Marco Klosters im Funt'schen Gasthause eine sehr gut gelungene Dilettantenvorstellung mit reichhaltigem Programm, welche allgemeinen Beifall fand.

der Sperre zu — und stand plötzlich vor Werner.

Ihr Gesicht wurde rot.

„Werner“, sagte sie stotternd, „das ist aber eine Überraschung. Woher weißt du, daß ich jetzt komme? Ich wollte dich bei deiner Arbeit nicht stören und unerwünscht es deshalb doch noch, dich genau über meine Ankunft zu unterrichten. Wie ich mich freue...“ Sie wollte ihren Arm zärtlich unter den seinen schieben. Aber sie sah auf seinem Gesicht einen starren, eisigen Zug.

„Was ist dir, Werner?“ fragte sie erschrocken. „Du siehst so eigenartig aus, gerade als ob du dich über meine Ankunft nicht freust!“

Werner zwang sich ein Lächeln ab. Er war wie in einer Verwirrung. Zu spät war der Wechsel von der überschwenglichen Freude vorhin zu den Empfindungen, die ihn nach dem Geschehenen durchtobten. Aber man war auf dem Bahnhof; man mußte sich zusammennehmen und nur keine Szene vor all den Leuten hier. Man mußte überhaupt weichen, noch hatte man ja keinen Beweis für den fürchterlichen Verdacht, der in ihm aufgestiegen war, als er Lilly und Ferrari zusammen hatte ankommen sehen.

„Natürlich freue ich mich“, sagte Werner also; aber seine eigene Stimme klang ihm gequält und fremd. „Wie geht es dir? Hast du eine gute Reise gehabt? Hatte dich angenehme Reisegesellschaft?“

Lilly atmete auf, endlich wich diese Starre von Werner. Und sie begann eine heitere Schilderung einiger komischer Reiselebnisse, die mit einem klügeligen Ehepaar gehabt. Fast gierig wartete Ferrar auf darauf, daß Lilly auch von Ferrari sprechen würde — wenn sie wenigstens so ehrlich wäre, ihre gemerkte Reise zu erwähnen; aber sie schloß sich offenbar so sicher, daß sie nicht einmal das für nötig hielt. Wie sie sein übertriebenes Vertrauen mißbrauchte.

Eine heiße Welle der Empörung stieg in Werner auf. Aber nur sich jetzt nichts anmerken lassen! Er mußte Lilly ganz sicher machen, wollte er den Beweis ihrer Schuld klar erbringen können.

So zwang Werner sich denn, auf Lillys heitere Erzählungen ebenso heiter einzugehen. Und nur das Zucken um seinen Mund verrät seine innere Erregung.

Lilly bewachte dies falsch. „Du Armer“, sagte sie und schmeigte sich im Wagen zärtlich an ihn. „Du hast sicher wieder Tag und Nacht gearbeitet — ganz nervös ist dein liebes Gesicht. Warte, ich will dir die Arbeitsfakten einmal wegstreichen.“

Lilly beugte sich zu ihm. Der Duft von weichen Haaren wehte ihm wie eine zärtliche, vertraute Welle entgegen. Ihre weiche Hand berührte fast seine Stirn. Da bog er sich zurück, daß Lillys Finger gerade noch seine Wangen streifen konnte.

„Verzeih“, sagte Werner dabei, „ich bin heute wirklich sehr abgemüdet — ich habe sehr starke Kopfschmerzen!“

„Ach, du Armer, und da plage ich dich noch mit meinen vielen...“, war Lillys reuevolle Erwiderung. „nun bin ich aber müde und schlafe ein und sage keinen Ton mehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Lilly Fahrenkamps Ehe

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wissen Sie, es geht mir wie vielen Menschen: wissen das Herz voll ist, dem geht der Mund über. Und mein Herz ist wirklich so voll vor Glück, daß ich am liebsten andere Menschen auch glücklich sehen möchte. Ich habe mir schon oft Gedanken darüber gemacht, daß Sie immer so allein sind, und daß Sie bei der ewigen Arbeit vielleicht auf die Dauer doch nicht ganz befriedigt sein werden.“

„Ihre Dornbruch sah angelegentlich auf ihren Zeller; sie vermied es, Fahrenkamp anzusehen.“

„Bisher war ich tatsächlich vollkommen zufrieden, Herr Doktor. Aber vielleicht haben Sie recht, auf die Dauer wird einem Menschen die Einsamkeit doch leid — nur, man muß Glück haben und einen Menschen finden, der wirklich ganz zu einem paßt; bis dahin ist es besser, allein für sich zu bleiben. Die Arbeit“, fügte sie schmerzhaft hinzu, „ist ja ein sehr anhänglicher Kamerad; sie ist immer neu und läßt einen niemals im Stich.“

Werner erhob sein Glas mit dem mildglänzenden Rheinwein: „Also trinken wir auf diese meine Freundin, die Arbeit, Fräulein Doktor — und auf Ihre beglückendere Schwester, die Sie hoffentlich einmal kennenlernen werden — die Liebe.“

Ein leises Rot färbte Ilse Dornbruchs feines, blaßes Gesicht, als sie Werner jetzt Bescheid gab. Wieder sah sie das klare, offene Gesicht Doktor Sommers vor sich. Werner Fahrenkamp spürte die Verlegenheit der sonst so sicheren Ilse Dornbruch. Sicherlich hat sie doch ein „Herzengsheimnis“, dachte er bei sich, wenn sie auch noch so kühl und abweisend tut. Aber mag es nur sein, der anscheinend achlos an diesem prächtigen Menschenbild vorbeigeht?

Aber er lenkte sofort das Gespräch auf ein anderes Thema; er wollte nicht ungeratet sein.

Geschichtliches Kapitel.

Am nächsten Tage war Werner Fahrenkamp von einer geradezu furchtlichen Unruhe ergriffen, über die er sich selbst lustig machte. Aber er konnte es nicht hindern, daß die Vorfreude auf Lilly ihn immer stärker erfüllte. Zehnmal hatte er schon in ihrem kleinen Dieberrammerzimmer den Gabentisch für sie aufgebaut; eine Flasche Parfüm, seine Selbst, einen Kasten mit landläufigen Früchten, wie sie sie liebte — und

Bodroger Archimandrit romänischer Bischof in Nordamerika.

Wir berichteten bereits vor Monaten, daß in der nordamerikanischen Stadt Detroit die Stelle eines römisch-katholischen Bischofs frei geworden ist und daß man den Vorstand des Bodroger Klosters (bei Sabersdorf) Archimandrit Morusca für diese Stelle ausersehen hat. Der Archimandrit, welcher 5 Jahre hindurch das Bodroger Kloster leitete, wurde nun auch vom Kultusministerium endgültig als Bischof, für die in Nordamerika lebenden 300.000 griechisch-orientalischen Gläubigen, ernannt und wird schon in den nächsten Tagen nach seinem Bischofssitz fahren, um die dort zerstreut lebenden Romänen zusammenzufassen.

Fischgarne prima Qualitäten
alle Nummern, jedwede Bündel-Aufmachung auch für Teppiche und Vorhänge, zu Fabrikspreisen bei:

Albion Textil, Bucuresti III.
Strada Baselor 20.

Seltamer Druckfehler

Paris. Das Blatt „Echo de Paris“ berichtete vor Tagen, daß zwei französische Regimenter nach Rußland geschickt werden, um mit russischem Militär gemeinsam zu üben.

Zwei Tage darauf gab das Blatt die Erklärung ab, daß ein Druckfehler geschehen sei, denn nicht zwei Regimenter sondern zwei französische Generäle werden nach Rußland geschickt.

Es glaubt natürlich niemand ernstlich daran, daß sich ein Druckfehler eingeschlichen hat. Es ist nur der Fehler geschehen, daß die nicht für die Öffentlichkeit bestimmte gewesene Nachricht im Druck erschienen ist.

Fruchtabtreibung eine soziale Plage

Man kann niemanden zwingen, mehr Kinder in die Welt zu setzen als er erziehen kann, sagt ein Oberstaatsanwalt.

Bucuresti. Ueber den Entwurf des neuen Strafgesetzes wurden verschiedene fachmännische Gutachten eingeholt. Der leitende Staatsanwalt des Gerichtshofes in Bucuresti Alexander Brocop Dumitrescu, ein Mann also, der von Amts wegen die Anklage vertritt und zufolge der Lage der Dinge eher zur Schärfe neigt, vertritt im Zusammenhang mit dem Problem der künstlichen Fruchtabtreibung den Standpunkt, daß das Leben stärker ist als das Gesetz.

Soziale Not und individuelles Mißgeschick sind die Ursachen der unbefugten Eingriffe. Die religiöse Frage hat damit nichts zu tun. Nach seiner Ansicht müßte die sozial be-

dingte Fruchtabtreibung unbedingt bewilligt werden. Strenge bestraft müßten aber diejenigen werden, die ohne Fachbildung ähnliche Eingriffe vornehmen.

Laut seiner Meinung ist die Fruchtabtreibung eine soziale Plage. Niemand kann gezwungen werden, mehr Kinder zu gebären, als wieviel erzogen und erhalten werden können. Die Erfahrung zeigt außerdem, daß sich aus diesen überflüssigen Kindern die meisten Verbrecher rekrutieren. Die Genehmigung der sozialen Fruchtabtreibung ist daher — nach seiner Meinung — bei entsprechender Garantie also unbedingt geboten.

„Maxim Gorki“ abgestürzt.



Das russ. Höhenluftschiff, welches 70 Personen an Bord nehmen konnte, stürzte infolge Zusammenstoßes mit einer der Begleitmaschinen ab, wobei 11 Personen der Besatzung und 48 Fluggäste den Tod fanden. — Der Absturz ist allein darauf zurückzuführen, daß auch in der Luft Disziplinlosigkeit herrschte und der Pilot der Begleitflugzeuges, welcher fotografiert werden sollte, um im Film den Höhenunterschied zu zeigen, führte — trotz Verbot — in der Luft allerlei Kunststunts aus. Bei einem dieser „Kunststücke“ streifte die kleine Maschine die große und beide stürzten ab.

Sie kaufen
Strickwaren, Seidenwäsche, Seidenstrümpfe, Herrenhemden, Handschuhe
am besten u. billigsten bei **William Weisz și Fiul A.-G. Timișoara**
I. Löffler Palais, Filiale: Josefstadt, Plaza Scudler-Platz.

Gicht u. Rheuma

spielt ein guter Tee seit Jahren eine bedeutende Rolle! Die beste unter allen derartigen Teemischungen ist erfahrungsgemäß Prof. Dr. Vater's Gicht- und Rheuma-Tee. Der richtige Gebrauch dieses glänzend wirksamen Spezialmittels macht Kuren in kostspieligen Heilbädern überflüssig. Mit diesem Tee kann sich jeder auf billige und bequeme Weise zuhause kurieren. Nachstehendes amtlich beglaubigtes Kurzeugnis ist ein Beweis für die Wahrheit: Haffeld, 25. Februar 1927. Ich litt seit 1913 an Gicht und Gelenksrheuma: habe alle Bäder besucht, wie Böhmen, Lutschbad, Salzburger, Zuglas und Balnege konnte aber keine Heilung finden. Da habe ich Prof. Dr. Vater's Gicht- und Rheuma-Tee 3 Monate lang getrunken, und sämtliche Anschwellungen, selbst Gichtanfänge an den Fingergelenken sind verschwunden. Bitte daher jeden Leidenden zu belehren, daß er nicht nach 8 oder 14 Tagen gleich Heilung findet, sondern, wenn sein Leiden viele Jahre alt ist.

B. P., Kaufmann.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversand durch die Sternapotheke (Gallaghergasse) Braub, Banngasse 6.

Revolutionsstimmung

in Portugal.
Lissabon. In ganz Portugal herrscht schon seit Tagen eine revolutionäre Stimmung, so daß der Ministerrat beschlossen hat, mehrere Reichstagsmitglieder zur Unterdrückung einer eventuellen Aufstandsbeziehung in den Städten zusammenzuführen und etliche Personen verhaften ließ.

Falsche 100 Lei-Stücke

werden auch im Ausland erzeugt.
In letzterer Zeit wurde das Land förmlich mit falschen 100 Lei-Stücken überschwemmt, die derart gelungen sind, daß man sie von den echten kaum unterscheiden kann. Obgleich einige Goldfälscherbanden im Lande ausfindig gemacht wurden, tauchte doch bei der Grenzpolizei der Verdacht auf, daß ein Großteil der falschen 100 Lei-Stücken nicht im Inlande, sondern im Auslande erzeugt und über die Grenze gebracht wird.

Gommeraufbewahrung von Pelzen nebst Garantie übernimmt: Franz Engelhardt, Kürschnermeister Arab Str. Eminescu 1.

das Hauptstück: die Dreifachwanne, die das Geschäft noch am gleichen Tage geliefert. Immer wieder prüfte er sein Werk. Das Blond der Jade leuchtete sanft in dem Licht der elektrischen Kerzen, die man an diesem trübem Wintermorgen brennen mußte — daneben stand die kleine grüne Wase aus den Kunstwerkstätten, die sich Lily gewünscht. Das neue Buch, von dem sie gesprochen hatte, leuchtete in einem sanften bräunlichen Lederband. Wenn nun noch die rosa Nelken dazwischen stehen würden, würde es eine Farbenganzstellung geben, die Lily's schönheitsdürstigem Auge wohl gefallen konnte.

Berner lächelte über sich selbst. Was er in den kurzen Zeit seines jungen Ehe noch schon gelernt hatte! Wer ihm vor einem Jahre gesagt hätte, daß er einen solchen Tisch für eine geliebte Frau herrichten würde! Er hatte bis dahin zwar gewußt, ob eine Sache schön wäre — aber warum, das war ihm erst zum Bewußtsein gekommen, seitdem er mit Lily zusammenlebte.

Wäre sie nur erst hier, könnte er sie nur erst in seine Arme schließen und ihr alles sagen, was sein Herz so glücklich und sehnsüchtig erfüllte. Bisher war noch keine Depesche gekommen — und seine Sehnsucht nach ihr wuchs mit jeder Stunde.

Er schlug das Kursbuch auf. Wenn sie den Nachtzug genommen, hätte er schon eine Nachricht haben müssen. Nun, dann konnte es nur der heutige Spätabendzug sein, der sie brachte. Bis dahin würde sicherlich ein Telegramm angelangt sein. Den ganzen Tag, während der Arbeit, gingen Berners Gedanken immer wieder zu Lily und ihrer Heimkehr.

Wie Dornbruch sah erstaunt auf Berner, der ganz gegen seine Gewohnheit ein paarmal die Arbeit unterbrach, um sich telephonisch zu Hause nach dem erwarteten Telegramm zu erkundigen. Aber er bekam immer die Nachricht, daß keine Mitteilung eingegangen wäre. Berner wurde immer unruhiger — seine vorher noch so fröhlichenzüge wurden gespannt. Er fing eine Arbeit an, um dann zu einer anderen überzugehen. Schließlich sagte er zu Fräulein Dornbruch:

„Es geht heute nicht. Ich bin mit meinen Gedanken bei meiner Frau, aber nicht bei der Arbeit. Sie müssen heute auf mich verzichten.“ Dabei sah er nach seinem Buch, in das er die Ankunftszeiten derzüge aus Süddeutschland eingezeichnet hatte.

Wirklich, daß durch irgendeinen Zufall das Telegramm sich verspätet hatte. Jedenfalls wollte er zu dem einzigen Zug, der noch heute einlief, an der Bahn sein.

Wald darauf fuhr er durch die erhellten abendlichen Straßen zum Anhalter Bahnhof. Untenweges hielt der Chauffeur einen Augenblick an, um, wie immer, eine Abendzählung in den Wagen zu reichen. Berner überflog die einzelnen Seiten; doch heute interessierte ihn weder Politik noch Wissenschaft. Mechanisch blätterte er weiter und wollte das Blatt gerade weglegen. Plötzlich zogen sich seine Augen scharf zusammen; er nahm das Blatt näher in den Blickkreis der Lampe. Diese Nacht verübte ihn Augen nehmen.

Wie wir erfahren, hat der bekannte Sänger Enrico Ferrant auf seinem süddeutschen Gastspiel sowohl in München wie in Ulm außerordentlichen Erfolg gehabt. Er konnte sich neben seinem großen Landsmann Sigl in Ulm behaupten. Eine Verlängerung des süddeutschen Gastspiels mußte Ferrant ablehnen, da ihn dringende private Angelegenheiten nach Berlin zurückrufen.

Mit einer leichten Verstimmlung legte Werner Fahrentamb die Bettung in den Wagen. Daß diesen Namen ihm gerade jetzt begegnen mußte, wo er alles Vergangene vergessen und sich nur der Freude auf Lily's Ankunft hingeben wollte, war wie ein feiner Nadelstich. Aber er schalt sich selbst ob seiner Empfindlichkeit — er hatte sich doch gelobt, diese Dinge vergessen und vergessen sein zu lassen.

Es war schwer, mit dem Verstand das Empfinden zu besiegen, und sein Gefühl sagte ihm — Ferrant war sein Feind.

Aber nun hielt der Wagen bereits vor dem Anhalter Bahnhof. Berner stieg rasch aus, ergriff den Rosenstrauch, den er besorgt hatte. Er eilte die Treppen hinauf zum Bahnsteig.

Ungebuldig ging er auf dem noch lauen Bahnsteig hin und her und musterte die wenigen Menschen, die gleich ihm auf die Ankunft des Zuges warteten.

Endlich baute sich die Reihe den Gepäckträger auf dem Bahnsteig auf, der kleine gelbe Postkarron rollte heran — ein Zeichen, daß die Abfahrt des Zuges bevorstand. Dann tauchten auch in der Ferne zwei glühende Augen auf, die sich rasch vergrößerten. Zwischen Hof der Zug in die Halle jetzt ein.

Werner machte ein paar schnelle Schritte vorwärts. Dann überlegte er: der Zug war lang und es stiegen so viel Menschen aus, daß er Lily zu leicht verfehlen konnte. Viel richtiger wäre es, sich unmittelbar an der Spitze aufzustellen, wo sämtliche Reisende an ihm vorbeigehen mußten.

Mit scharfen Augen spähte Werner in das Gedränge den an ihm Vorüberfließenden.

Da ging es wie ein Schlag durch seinen Körper. Dort kam Lily. Unverkennbar war sie schon von weitem, in ihrem schwarzen Fohlenmantel und dem kleinen schwarzen Hüchchen auf den blonden Locken. Aber sie kam nicht allein. Neben ihr ging ein Mann — und diesen Mann war — er lächelte sich nicht —, war Enrico Ferrant!

Aus Berners Gesicht war jeder Tropfen Blut gewaschen, seine Hand krallte sich um den Rosenstrauch, daß er alle zarten Stiele fast zertrübt hätte. Mit schreckgebeulerten Augen starrte er auf das Paar; daß da in lebhaftem Gespräch näherkam. Lily's Gesicht war von einer eigenen Wärme überflutet. Ferrant sprach lebhaft und schnell auf sie ein. Dann zog er den Hut, sah sich um, suchend um. Schluß den Mann fragen in die Höhe und ging rasch dem kleinen Nebenausgang zu. Offenbar wollte er nicht gesehen sein und wählte daher den dunkleren Ausgang zum Platz vor dem Bahnhof.

Lily — das bemerkte Berner deutlich — sah ihm noch einmal nach, als ob sie sein Fortgehen bedauerte; dann wandte auch sie sich

Maifest in Klein-Omor

Der Kleinomoter Jugendverein veranstaltete ein gemächliches Mat- abendfest unter freiem Himmel. Das Programm war einfach, dennoch schön und konnte auch der Aermste daran teilnehmen, da kein Eintrittsgeld zu zahlen war. Der sich's leisten kann, trug nach Belieben bei. Der Reingewinn wird zur Herstellung des Friedhofes verwendet.

Es wurden 25lieder und 7 Gedichte von folgenden Jungen vorge- tragen. Anton Karl, Jakob Holz, Do- minik Bender, Peter Bender, Johann Wolf, Anton Gedrich und Anton Hornung. Veranstalter hat den Abend der Lehrer Johann Michels.

Die Schulkinder hatten nach alter Sitte eine Krone, mit Blumen ge- schmückt, verfertigt und die drei weis- gekleideten Mädchen Katharina Moor, Katharina Ritter und Klara Hoff- mann überreichten sie in Begleitung eines schönen Spruchs dem Lehrer. Der Lehrer richtete sodann eine schöne Anrede an die Kinder und an die El- tern. — Die ganze Feyer war schön und herzerfreuend für die Eltern und Kinder, wofür dem Lehrer Michels voller Dank gebührt.

Achtung! Qualitätsware!
Die einzig billigste Ein-
kaufsquelle für alle Deut-
schen ist die allbekannte
Firma

Matz Hehn der „Strumpfkönig“

Fabelhafte Auswahl in sämtlichen
Sorten Strümpfen, Socken, Frägen,
Kindersocken, insbesondere Herren-
und Knaben-Sommer-Websocken u.
Strawatten, wie auch Damen-Web-
socken, Schläpfer, allen Kurzwa-
renartikeln und Schneidwerkzeugen.
Liniensack IV. (Dofestadt), Blata
Gen. Dragalina, gegenüber dem röm.
lat. Pfarrhause.

-KLEINE MUHE... GROSSE WOHLTAT!

Es ist keine grosse Muhe, täglich eine wenig URODONAL zu nehmen; der Erfolg ist erstaunlich.



Auf diese einfache Art wird die Reinheit des Blutes, eine normale Blutzirkulation und das tadellose Funktionieren der Organe gesichert; ausserdem wird das Entstehen von Fettsucht, Asthma und allen jenen Krankheiten verhindert, die unser Leben erbittern.

Es ist unbestritten, dass unser Organismus der Herstellungsort ver-
schiedener Gifte ist und dass der menschliche Organismus im 50 Stunden
soviel Gifte erzeugt, dass sie den Menschen vergiften würden, wenn sie
durch Sch weiss, Urin und Kot nicht aus dem Organismus entfernt würden.
Est liegt also auf der Hand, dass die Ausscheidung dieser Gifte aus dem
Organismus angezeigt ist und man war seit Jahren bestrebt, ein Medika-
ment zu erzeugen, das fähig wäre dieselben auszuscheiden. Einen derartigen
Vorgang nennt man diuretische Medikation, welche bereits von Hippo-
krates in der Medizin eingeführt worden ist. Dennoch musste man aber
das weltberühmte URODONAL herstellen, damit bewiesen werde, wie die
infolge einer mangelhaften Verdauung oder Ausscheidung im Organismus
zurückgehaltenen, schädlichen Materialien aus dem Körper entfernt werden.
Diesbezüglich erlauben wir uns das Gutachten des Herrn Prof. Lagerot zu
erwähnen. „Die seit mehreren Jahren über das URODONAL ange-
stellten Studien haben den grossen therapeutischen Wert dieses
ausgezeichneten Präparates bewiesen. Das Mittel besitzt nicht nur
eine ständige Wirksamkeit sondern ist auch absolut unschädlich und hat keine Kontraindikation.
Infolge chemischer, physiologischer und klinischer Forschungen, die wir diesbezüglich unterneh-
men, sind wir in der Lage behaupten zu können, dass URODONAL als eines der erstklassigen
Produkte der französischen Pharmacopoe, grösstes Vertrauen verdient.“

URODONAL

Sichert ein gutes Funktionieren des Organismus.

ERNÄHLICH IN ALLEN
APOTHEKEN UND DROGERIEN.



Es ist ein Präparat von CHATELAIN
VERTRAUENS MARKE

Weitgereister Mäusebussard.

600 Waggons Mais hat Griechenland von uns ge- kauft.

Zur Ergreifung des Vogelzuges wurden
am 1. August 1934 im Hermannstädter Tier-
garten freigelassene Raubvögel mit Alumi-
niumringen versehen. Es schien sich anfangs
zu bestätigen, dass die an Gefangenschaft
gewöhnten Vögel den Kampf ums Dasein
nicht mehr aufnehmen können, denn bald
darauf wurden drei der Freigelassenen als

gehtet zurückgemeldet. Von anderen hörte
man nichts mehr. Dann kam aber die Ueber-
raschung: Der Mäusebussard (Meiner Ga-
bicht) C 50684 wurde am 14. Januar 1935
in Madscharka, im Sakhumischen Bezirk der
russischen Republik Abhasien geschossen und
vom Volkskommissar für Landwirtschaft in
Abhasien rückgemeldet.

Success! Die griechische Regierung
hat 600 Waggons Mais von uns ge-
kauft und wird weitere 1000 Waggons
kaufen.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent
der „Arader Zeitung“? — Werben
Sie ihn ...

Aus schneiden, und den Kindern geben!

Seite 36. „Jungvolk-Beilage“ der Arader Zeitung.

Umschwung



„Darf ich Ihnen behilflich sein, mein Herr? Sie sind wohl böss gefallen?“
„Ne, ich bin hier eben in der Wirt-
schaft verprügelt und dann rausge-
schmissen worden, weil ich 'ne Rede
gegen den Alkohol halten wollte.“

„Was? Da haben Sie von mir noch
noch 'ne Watsche, Sie blödsinniger
Affe.“



Daniel in der Löwengrube

Als ich einmal von der Schule nach Hause
kam, ging ich in den Garten. Da kam mir
unser alter Wärmer entgegen und sagte:
„Du, der Daniel ist in der Löwengrube!“
Ich schaute ihn erstaunt an, denn ich
wusste nicht, was das heissen sollte. Da
lachte er und sagte: „Geh nach hinten!“ Da-
bei zeigte er nach einem in den Boden ver-
senkten leeren Bottich. Ich ging hin und
sah, dass ein Igel hineingefallen war. Er
war sehr heutzig; wenn man in die Nähe
kam, rollte er sich zusammen — und griff
man ihn gar nicht an, grunzte er und sch.

Wir gaben ihm Milch und einige Regen-
würmer, die er gerne fraß. Dabei schnalzte
er mit der Zunge. Am Abend liehen wir
den Igel wieder aus, da wir glaubten, er
habe Junge daheim.

Eingesendet: Heinz W.

Neues Knabengebet.

Lieber Gott, ich bitte dich,
führe mich und schütze mich,
dass ich einst als rechter Mann
schwächer'n Brüder helfen kann.

Grete Meyer.



9. Jungvolk-Beilage

der „Arader Zeitung“

1934

Die Stadt des Glücks.

Es war einmal ein Märchlein, namens
Robert, das war so geschick, das man weit
und breit nicht seinesgleichen fand. Eines
abends ging Robert mit seinen Kameraden
in den Wald. Sie zündeten ein großes Feuer

liegt auf einem solch hohen Berg, das sogar
ein Vogel ermüdet, bis er hinauf gelangt.
Es, was für eine Menge von Gold, Silber
und Edelsteinen sind dort! Die dort woh-
nenden Leute wissen gar nicht, was sie mit
den vielen Schätzen anfangen sollen. Die
Häuser sind aus Gold, die Festungen aus



an, setzten sich rundherum und hörten der
Erzählung eines alten Soldaten zu. Der
alte Soldat erzählte ihnen ein Märchen von
der Stadt des Glücks.

„Diese Stadt — erzählte der Soldat —

Silber, die Schiffe aber aus Edelsteinen ge-
baut. Die Strassen sind mit Gold gepflastert.
Aber was nützt der riesige Reichtum, wenn
ein fremder Mensch nicht hinkommen kann!
Niemand kann in diese Stadt gelangen, da

Gladliche Orzdorfer

Aus Orzdorf wird uns geschrieben: Mit großem Bedauern haben wir in der Arader Zeitung die Berichte über das schreckliche Hagelunwetter gelesen, welches am Freitag und Samstag die Ernte auf einem Großteil der schwäbischen Gemeinden innerhalb kurzer Zeit vernichtete.

Wir Orzdorfer können diesbezüglich von einem wahren Glück reden, da wir außer einem kleinen Regen, der in der Nacht von Freitag auf Samstag und auch noch Samstag über unsere Gemeinde ging, von dem Unwetter gänzlich verschont blieben, nur der Frost, welcher vor 14 Tagen herrschte, hat auch in unseren Weingärten derart großen Schaden angerichtet, daß die Orzdorfer wahrscheinlich in diesem Jahr keinen Wein fassen und Wasser trinken müssen.

Ausgezeichnet verspricht unsere heutige Einkassierung zu werden, vorausgesetzt, daß wir auch in der Zukunft von Elementarschäden verschont bleiben.

Reparatur von Autos u. sonstigen Arten von Gummi übernimmt billigst
Kriehmann & Varga,
Dampfmotorkonstruktor, Arab., Dulas, Hagala
Ferdinand No. 29.

Wildgänse besetzen einen Flugplatz.

Ein großer Schwarm Wildgänse verursachte auf dem Flugplatz von Los Angeles vor wenigen Tagen schwere Verwirrung. Ungefähr 2000 der großen Vögel fielen plötzlich gänzlich unvermutet auf dem Flugfeld ein und machten es den startbereiten Flugzeugen unmöglich, abzufliegen.

Man erklärt sich diesen unermuteten Einfall der Wildgänse damit, daß sie die große Fläche des Flugfeldes im Reflektor der südlichen Sonne für einen See gehalten haben.

Wahlvorschriften in Jugoslawien

Anlässlich der jüngst stattgefundenen Parlamentswahlen in Jugoslawien, ist es interessant den Vorgang bei der Wahl zu kennen.

Die Wahl geschieht öffentlich. Der Wahlpräsident legt dem Wähler die zur Wahl zugelassenen Kandidatenlisten vor und fordert ihn auf, laut und deutlich zu sagen, auf welche Liste er stimmt. Bestehen Zweifel darüber, ob ein Wähler auch tatsächlich die Person ist unter deren Namen er abstimmt, so wird darüber ein Protokoll ausgenommen, in dem der Wähler die Wahrheit seiner Angaben bekräftigen muß. Dieses Protokoll enthält auch eine genaue Personenbeschreibung des Wählers und der Vorstehende kann ihn sogar fotografieren lassen und ihm die Fingerringe abnehmen, um das Protokoll zu

vervollständigen, gerade so als wäre er ein Verbrecher.

Nach der Wahl werden die Wahlakten eine Nacht lang auf dem Tisch des Wahllokales offen liegen gelassen, der Wahlvorstehende verschließt das Lokal, nimmt den Schlüssel zu sich und stellt eine Wache vor dem Lokal auf. Erst am nächsten Tage werden die Wahlakten an das Gericht, bzw. den Hauptwahlausschuß in Belgrad weiter geleitet. Da der Wahlvorstehende ein von der Regierung abhängiger Beamter ist, liegt die Verantwortung nahe, daß in dieser stillen Nacht nach der Wahl so manches geschehen kann.

Das Wahlergebnis wird so errechnet, daß jene Liste, auf welche die einfachste Mehrheit der Stimmen abgegeben wurde, dreifünftel der Mandate erhält.

Titulescu in Moskau.

Ducrescu, Außenminister Titulescu wird anfangs Juni von der Konferenz aus Rom zurückkehren und nach der Restaurationsfeier am 8. Juni I. J., in Begleitung des Handelsministers Manolescu-Strunga, sofort nach Moskau fahren, um die zwischen Rußland und Rumänien schwebenden Fragen zu erledigen. Diese Reise wird ca. 10 Tage dauern.

Herrenstoffe

für Oberzieher, Anzüge, usw.
in größter Auswahl bei

RABONG & SCHNEIDER

A.-G., Timișoara - Cetate, Piața Brătianu (röm.-kath. Bischofpalais)

Simon Kreppel

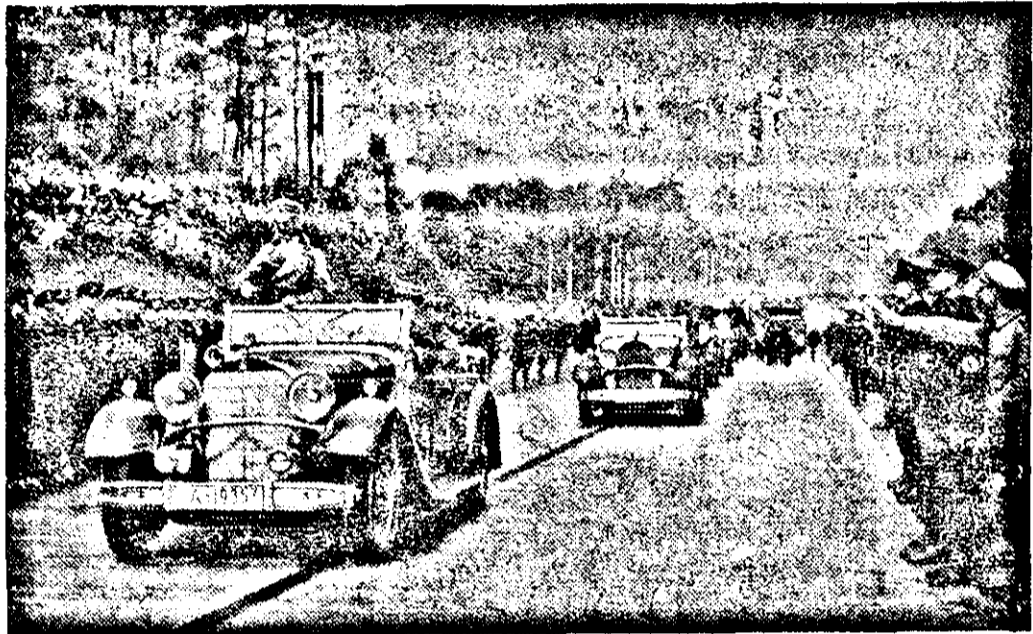
als unheilbar wahnsinnig und unzurechnungsfähig erklärt.

Die oberste gerichtliche Kommission hat nach längerer Beobachtung den ehemaligen Gerkanoscher und letzten Tschanaber Behrer Simon Kreppel, der vor zwei Jahren die Weingartenbesitzerin Maria Hinkel niederschoss, als unheilbar wahnsinnig erklärt. Die ärztliche Kommission hat auch ausgesprochen, daß Kreppel bei Verübung der Tat wahnsinnig und unzurechnungsfähig war.

Der unglückliche Kreppel wird nun in eine Heilanstalt überführt, wo er sein Leben beschließen wird.

Auf Grund des ärztlichen Befundes wird das Gerichtsurteil aufgehoben werden, da ein Unzurechnungsfähiger für seine Taten nicht verantwortlich ist.

Die erste deutsche Reichsautobahn eröffnet.



Das deutsche Verkehrsnetz wird am 18. Mai 1935 für alle Zukunft als einen historischen Tag feiern können, an dem die erste deutsche Reichsautobahn dem öffentlichen Verkehr übergeben werden konnte. Unser Bild hält den geschichtlichen Augenblick fest, wo eine endlose Kolonne von Kraftwagen zum erstenmal die neue Straße besetzt.

Wahnsinnigen, und den Kindern geben!

der Weg dorthin zu schwierig ist. Sehr viele haben schon ihr Glück versucht, aber keinem ist es gelungen.

Robert war ganz Aug und Ohr und als der alte Soldat seine Erzählung beendet, fragte er ihn ganz aufgeregt, ob er diesen Weg kenne, welcher zu dieser Wunderstadt führt?

„Ich glaube ja — sagte der Soldat — aber ich rate Dir nicht, daß Du dein Glück versuchst.“

„Warum?“
„Darum, weil dieser Weg lang ist und steinig. Ich habe auch einmal probiert, bin aber am selben Tag noch umgekehrt. Der eine Weg ist breit und voll mit Steinen, welche seine Füße blutig schinden und Dich zu Tode ermüden. Solltest Du aber trotzdem aushalten, so lauert auf Dich solch mächtige Feinde, die Du niemals besiegen kannst. Der andere Weg ist schmal und glatt, aber...“

„Erzählen Sie nicht weiter — sprach das glückliche Robert — ich gehe den zweiten Weg, was immer auch kommen mag.“

Der Soldat zeigte ihm den Weg und Robert ging frühlich gegen die Stadt des Glücks. Als er zwei Tage lang marschierte, kam er zu einem See. Am Ufer befand sich ein Boot, in welchem ein riesiger Neger saß, der ihn

Als Robert am anderen Ufer war, sah er schon von weitem die Stadt des Glücks, worüber er so glücklich war, daß er auf seinen Schmerz ganz vergaß. Kaum 100 Schritte vor ihm stand hindernd ein großer Berg und am Fuße desselben hielt ein anderer riesiger Neger Wache. Dieser verlangte auch Gold oder ein Stückchen von seinem Herzen ab.

Robert konnte kaum mehr auf seinen Füßen stehen, wanderte aber doch weiter und glaubte schon die Stadt des Glücks erreicht zu haben, als plötzlich eine Heißluft ihn den Weg abspernte. Er setzte sich verzweifelt auf einen Stein, in diesem Augenblick ließ sich ein Adler nieder, der abermals ein Stückchen von seinem Herzen verlangte. Robert öffnete traurig sein Hemd, ließ den Adler ein Stückchen von seinem Herzen herauspicken, worauf ihn dieser hinüber trug.

Jetzt stand er endlich vor der Stadt des Glücks und brauchte nur mehr einen Schritt zu machen, um binnen zu sein. Aber diesen einen Schritt konnte er nicht mehr machen, er stürzte vor dem Tor zusammen. Als er so dort lag, sah er ein Herz aus Stahl, er griff gierig danach und gab es in seine Brust, neben das Stückchen blutige Fleisch, was von seinem Herzen noch übrig war.

Er stand auf und ging in die Stadt, hatte aber keine Freude mehr, sondern nur Neugierde. Er seufzte: Was nützt mir der Reichtum, wenn ich mein Herz verloren habe. In der Stadt lag überall riesiger Reichtum, er hätte nur seine Hand ausstrecken brauchen, aber es gestiftete ihn nicht danach. „Nichts ist in dieser Stadt, — seufzte der arme Bursche — nur Gold und Edelsteine und dafür gab ich mein Herz. Ach, würde ich es nochmals zurückbekommen.“

Er suchte Freunde, fand aber keine. Hier hatte jeder Mensch nur ein Herz aus Stahl und sie lachten ihn aus, weil ein Teil seines Herzens noch Fleisch war. Jetzt fielen ihm erst die Eltern und seine Geschwister ein, von welchen er sich nicht einmal verabschiedet hatte und das Stückchen Herz tat ihm so weh, daß er beschloß die Stadt des Glücks zu verlassen. Als er so nach Hause ging,

Kopfe das Glückshorn vor lauter Freude, aber das Glückshorn verursachte ihm große Schmerzen.

Zuhause angelangt öffnete der Bruder ihm die Tür und umarmte ihn vor Freude. Robert aber wurde bleich und stürzte bewußtlos zusammen. Die Wäutler brachte ihn zu Bett und weinte an seiner Brust. Siehe die Tränen der Mutter wirkten Wunder.

Das Glückshorn versprang und aus dem Glückshorn wurde wieder ein neues Herz. Robert war darüber sehr glücklich. Wenn jemand ihm nachher von Reichtum sprach, antwortete er:

„Wenn Gott mir Reichtum gibt, nehme ich ihn mit Freuden an, aber um den Preis meines Herzens, würde ich ihn niemals erkaufen!“



Was ist das?

Mit A Beginn vom neuem Leben,
Mit B kann es Herzbroches Leben,
Mit C ist es das Verles Bier,
Mit D wünsch ich ein schönes Dir!

Übung:
wup wup wup wup

Wie lieb hast du dein Mütterlein?

Mit den Augenlein so lieb, daß ich es oft anfieh',
mit den Händlein, daß ich gern heffen mag,
mit dem Mund, daß ich nichts Böses sag',
mit dem Herzen, daß ich es nie betrüb', —
so hab' ich mein Mütterlein lieb!
J. G. Wesner.

Sind deine Eltern

Leser der „Arader Zeitung“ Sage ihnen, daß auch sie dies abonnieren sollen, damit sie Dir jeden Sonntag die „Lungvoll-Bellage“ geben können.

Großmutter's Tod

Nach langen, schweren Leiden
Wußt' sie auf ewig scheiden,
Verlassen, was die Welt ihr bot:
So ging Großmutter in den Tod.

Sie gab uns ihren Segen
Zu unserm Lebenswegen,
Er soll uns bringen Glück und Freud
Im Leben bis zur Ewigkeit.

Gott mag ihr Frieden schenken,
Wir wollen ihrer gedenken,
Sie schliefen ein in unser Herz
Und weinen still im Trennungschmerz.
Georg Fischer.

Ein wenig nachdenken!

Heute will ich euch einladen, ein wenig nachzudenken. Nicht raten, bitte, sondern wirklich überlegen! Die Geschichte, an die ich kürzlich durch eine Zeitungsnote erinnert wurde, bietet viel, wenn man ernstlich überlegt. Also aufgepaßt!
10 Regen fangen in 10 Minuten 10 Mäuse.
Wieviel Regen werden in 100 Minuten 100 Mäuse fangen?

Habt ihr das beantwortet, dann verfaßt folgende Aufgabe:

10 Mauer vollenden in 10 Tagen ein Mauer, die 10 Meter lang ist; wieviel Mauer sind nötig, daß sie in 100 Tagen eine Mauer von 100 Meter Länge vollenden!



oder nur um Gold oder um ein Stückchen von seinem Herzen über den See fahren wollte. Robert hatte kein Gold, so ließ er dem Neger ein Stückchen von seinem Herzen abschneiden, worauf er ihn über den See fuhr.

Maisfamen-Unterstützung

der Krader Landwirtschaftskammer an die vom Unwetter Geschädigten.

Wir berichten in unserer letzten Folge im großen Rahmen über das schreckliche Unwetter, welches besonders im Krader Komitat furchtbar wüthete und die Ernte von diesen Gemeinden innerhalb einer halben Stunde vernichtete.

Unter dem Hagelwetter haben besonders die Gemeinden Santiana, Pantofa, Maischa, Semlat, Vetscha, Barlas, Fratos und Sofrona gelitten und diese Landwirte wären bereit die Wägen selber umzuackern, um noch Mais in dieselben anzubauen, jedoch fehlt ihnen hiezu der Anbaukasten.

Auf Intervention der in schwere Not gelangten Landwirte hat die Landwirtschaftskammer beschlossen, soweit es in ihren Kräften liegt, den geschädigten Landwirten Maisfamen vorzutrocknen, damit sie noch retten, was zu retten ist.

Gesunder Körper ist nur dort möglich, wo der Organismus durch häufiges Reizen von der Schlacke des Verbauens u. deren Abfall befreit wird. Dieses Ziel erreichen wir am besten durch ausgiebigen Gebrauch der Dr. Földes'schen Solvo-Präparate, welche den menschlichen Körper vollständig reinigen. Die Dr. Földes'schen Solvo-Präparate haben sich in Fällen von Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Blähung, Magenbräuen und bei schlechter Verdauung sehr gut bewährt. Preis einer Dose in Apotheken und Drogerien 20 Bel. Fabrikation in der Apotheke Dr. Földes' Krader.

Interessanter

Konvertierungsprozess

Eine interessante Konvertierungsfrage kam vor dem Klausenburger Gerichtshof zur Verhandlung. Ein Schuldner suchte um die Konvertierung an, nach deren Annahme jedoch der Gläubiger die Zurückweisung des Ansuchens verlangte mit der Begründung, daß die Summe dieser Konvertierungsschulden die Hälfte des jährlichen Einkommens des Schuldners nicht überschreite.

Der Schuldner verteidigte sich damit, daß er außer den erwähnten Schulden auch noch andere habe, für welche er jedoch die Begünstigungen der Konvertierung nicht in Anspruch zu nehmen wünscht.

Der Gerichtshof ordnete das Beweisverfahren über die Behauptungen des Schuldners an.

Wie man Wagenräder

in gutem Zustande erhält.

Zu den unangenehmsten und kostspieligsten Reparaturen im Laufe des Jahres gehören jene an den Wagenrädern. Man kann dieselben aber durch folgendes billige Mittel wesentlich vermindern: Ein Blechstückchen von schmaler, aber länglicher Form wird unter das ausgeschobene und sich frei bewegende Rad gestellt, so, daß sein äußerer Umfang beinahe den Boden des Rästchens streift. Hierauf wird warm gemachtes Öl, am besten und billigsten Petroleum, eingegossen und das Rad langsam gedreht.

Die Auffangung des Oeles geht selbst bei getrauchten Rädern so schnell von statten, daß sehr bald Öl nachgefüllt werden muß. Das Rad soll so lange gedreht werden, bis das Öl in dem Blechstückchen nicht mehr abnimmt; dann ist das Rad vollständig gefüllt und sämtliche Rotten sind mit Öl gefüllt. Dadurch ist dem ärgsten Holzbock, dem Wasser, der Eintritt versperrt. Selbstverständlich dürfen nur sauber gewaschene und ganz trockene Räder geölt werden. Jährliche Wiederholung dieser Arbeit ist ganz angezeigt.

Strenge Bestrafung der Handelsmühlen

welche die 25 Bani Konsumsteuer nach jedem Kilo Mehl nicht bezahlen.

Bekanntlich haben die Besitzer der Klein- und Mittelmühlen schon mehrfach Denkschriften an den Finanzminister gerichtet, die Zahlungspflicht dieser Mühlen betreffs der 25 Bani Konsumsteuer zu klären, bezw. auszusprechen, daß die Klein- und Mittelmühlen diese Lage nicht zu zahlen haben. Es ist da hauptsächlich von den gemischten Mühlen die Rede, die auf Maut und auch für den Handel Weizen mahlen.

Nun hat das Finanzministerium an die Finanzdirektoren eine Verordnung ergehen lassen, mit welcher dem Monopolamt zur Pflicht gemacht wird, die Klein- und Mittelmühlen zu kontrollieren, inwiefern sie ihrer Zahlungspflicht Genüge geleistet haben. Die Kontrollorgane werden nun bei Nichtzahlung der Lagen Strafprotokolle abfassen und auf dieser Basis das Monopolamt die Mehlvorräte in Beschlag nehmen und konfiszieren.

ferner die Eigentümer mit der fünffachen Einkommensteuer bestrafen.

Das Ministerium befreite nämlich bloß die Mühlen, die für Bauern gegen Maut mahlen, von der Zahlung der Lage. Mühlen, die Walze und Sieb haben, können nicht als Bauernmühle betrachtet werden. Den gemischten Mühlen war die Optionsmöglichkeit gegeben, zu erklären, ob sie Maut- oder Handelsmühlen sein wollen, denn nur die Mautmühlen haben die Konsumsteuer nicht zu entrichten.

Jene Mühlen, die auf höhere Weisung der Gruppe der systematischen Mühlen entnommen wurden, können ausschließlich für die Bauernbevölkerung mahlen, für den Verkauf aber nicht. Wenn die Kontrollorgane feststellen, daß solche Mühlen auch Handelsmehle erzeugen, werden sie durch die Monopolgeneraldirektion mit 50.000 Bel bestraft.

Eine neue Wunderheilpflanze in Amerika entdeckt!

Ein Gelehrter hat in der amerikanischen Umwilnis eine einzigartige Heilpflanze entdeckt. Der Extrakt aus dieser Pflanze heilt 8-, 10- und 15-jährige Magen-, Darm- und Gallenkrankheiten außerordentlich rasch.

Der Extrakt aus dieser Pflanze heißt „Gastro-D“ und ausländische berühmte Professoren haben durch dieses Mittel wunderbare Heilerfolge erzielt. Dieses Heilmittel wirkt nicht nur schmerzstillend, sondern beseitigt die Ursache der Krankheit. Dadurch wird der menschliche Organismus neu belebt und der normale Zustand hergestellt. Das „Gastro-D“ heilt die allerhöchsten Magen- u. Darmkrankheiten, Sodbrennen, Blähung, Herzklappen, hartnäckige Stuhlverstopfung und die davon herrührenden Kopfschmerzen, Schwindel, Nervosität, Schlaflosigkeit, starke Magen- und Darmgeschwüre.

Im „Gastro-D“ hat die Wissenschaft ein Heilmittel erhalten, welches in diesen Fällen auch solche Krankheiten heilt, die durch die Diagnose nicht feststellbar waren.

Der Apotheker Theis in Bukarest, Calea Victoriei 124 ist es gelungen die Vertretung für dieses Heilmittel zu erhalten. — Preis 103 Bel. — Versand nach auswärts gegen Nachnahme mit einem Aufschlag von 25 Bel Postspesen.

Ein Fisch ertränkt drei Fischer

Bei Rarna hat sich ein schreckliches Fischereischauspiel ereignet. Drei Fischer hatten ihre Netze ausgeworfen, u. vertrieben sich die Wartezeit damit, daß sie aus ihrem Boot heraus angelten. Wädhlich wurde der eine Angler von einer ungeheuren Gewalt über Bord geworfen, das Boot kenterte durch die Beweagung, und auch die beiden anderen Fischer ertranken.

Retungsmannschaften bargen die Fischer und auch ihre Beute, die noch an dem Angelhaken hing. Es war ein Riffenwels, der mehr als zwei Zentner wog.

400 Lei Weizenpreis

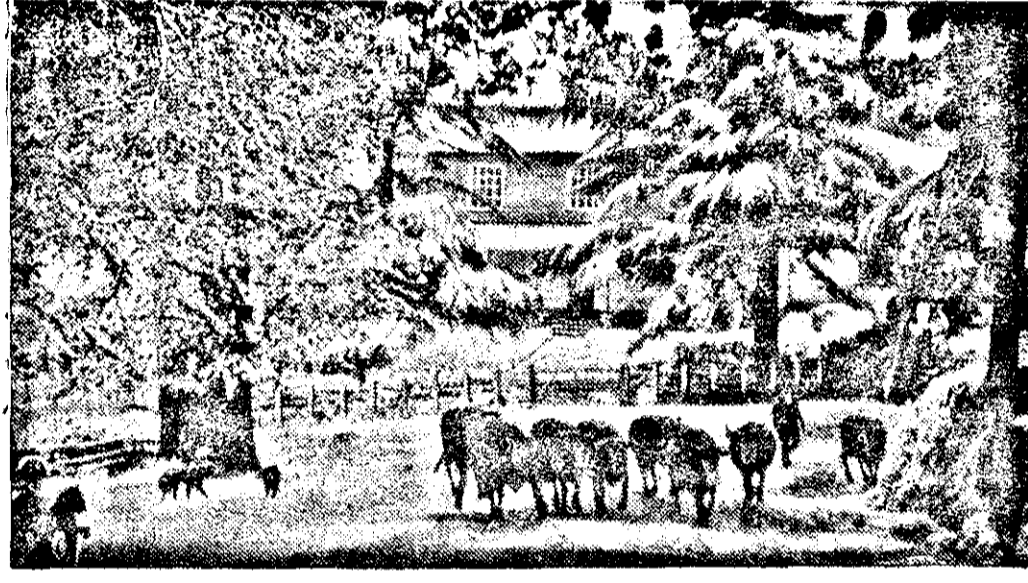
wird die Regierung auch nach der Ernte sichern.

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat die Möglichkeit der Weizenvermehrung überprüft und bringt den Landwirten zur Kenntnis, daß es der Regierung gelungen ist, Mittel und Wege zu finden, um auch nach der Ernte einen Weizenpreis von 400 Lei per Meterquadrat zu garantieren, so daß eine Verschlebung nicht nötig ist.

Aufbewahrung der Zwiebeln

Die Zwiebeln werden im Winter oft durch Fäulnis oder zu frühes Austreiben geschädigt; durch eine geeignete Auswahl und Behandlung läßt sich dieser Uebelstand aber leicht vermeiden. Für den Winter hebe man solche Zwiebeln auf, welche nicht zu groß, aber gesund und gut ausgeheilt sind. Weiße und hellfarbige Zwiebeln sind weniger haltbar als dunkelfarbige. Bei der Behandlung ist darauf zu achten, daß die Zwiebeln nicht durch Druck beschädigt werden. Die abgetrockneten Wurzeln sind abzuschnellen, nicht abzureißen. Von den trockenen Schalen sind nur jene zu entfernen, welche selbst abfallen wollen. So lange kein Frostwetter eintritt, lagern die Zwiebeln am besten auf einem trockenen Boden oder Speicher; beim Eintritt von Frost bindet man sie in Bündel und hängt sie in einem trockenen und luftigen Keller auf. Die Steckzwiebeln bringt man in kleinen Eäden oder Körben in der Nähe des warmen Ofens, damit sie dort gut austrocknen. Einige Wochen vor dem Pflanzen schafft man sie an einen kühleren Ort, wo sie bald wieder anschwellen. Steckzwiebeln, welche so behandelt werden, faulen im Winter nicht, und im Sommer hat man das Ausschlagen nicht zu befürchten.

Malwinter in England



Ein Bild von dem Ort Dartmoor in der Grafschaft Devonshire, den der Winter, der zum zweitenmal in England Einkehr gehalten hat, völlig in Weiß hüllte. Der Schaben, den Frost und Schneestürme unter der jungen Saat anrichteten, ist — ähnlich wie bei uns im Banat, auch dort — ungeheuer groß.

SKF

Rugellager, Rollenlager, Rugellagertransmissionen.

Timisoara, Str. L. C. Bratianu 29.

Tel. 6-61

Bevor Sie Ihren Bedarf in TEPPICHEN, LINOLEUM, WASCHLEINWANDEN, VORHÄNGEN, STORS, u. s. w. decken, überzeugen Sie sich von der unerhörten Billigkeit unserer Preise. — Reste werden mit 25 Prozent Ermässigung ausverkauft. Tennis- und Turnschuhe von Lei 100.— aufwärts. — Gummiwaren in grosser Auswahl.

Teppich- und Linoleumhaus JULIUS POPPER

Timisoara IV., Boulevardul Berthelot No. 6. — Telephon 18-75.

Geschenk des engl. Königs an eine Stebenbürger Gemeinde.

In der Stebenbürger Gemeinde Sangheorge de Padure liegt die Gräfin Claudine Rheydy begraben. Die Gräfin entstammt einer fürstlichen Familie und ist die Urgroßmutter der gegenwärtigen Königin von England. Mit Betrachtung darauf hat die Gemeinde Sangheorge vor 25 Jahren, gelegentlich der Thronbesteigung des englischen Königsgeorgs diesem langes u. glückliches Regieren gewünscht. Der Wunsch ist nicht in Vergessenheit geraten und jetzt, gelegentlich der 25-jährigen Krönungsjubiläumfeier hat sich das englische Königspar über daran erinnert und einem Dankschreiben, das dieser Tage in dem kleinen Siedeldorf Sangheorge de Padure eingeht, ist 200 Pfund Sterling (etwa 100.000 Lei) beigelegt mit der Bestimmung, daß das Geld für die ev. Kirche und für die Instandhaltung des Grabes der Gräfin Rheydy verwendet werde.

Bettler mit eigenem Auto

Die Londoner Polizei hat mehrere Bettler beobachtet, die im eigenen Auto als gutgekleidete Herren angefahren kommen, in einer Garage sich wie Schauspieler dem Beruf entsprechend umkleiden und zu gewohnter Zeit auf ihrem Standort in zerlumpten Kleidern als Lahme, Blinde oder sonstige Krüppel erscheinen, um nach paarstündiger Geschäftstätigkeit mit entsprechender Tageslohnung die Garage aufzusuchen und sich in ihr wahres Ich rückzuverwandeln. Viele unter diesen „Bettlern“ verheimlichen dieses Doppelleben sogar vor ihrer Familie und gelten zuhause als Privatbeamten u. dgl. Einige hat die Polizei dem Gericht übergeben und sie werden auf eine Zeit auf Nummern-Sicher sitzen, wo es kein Betteln gibt. Tausende anderer Berufsbedürftigen führen aber unbehindert ein Doppelleben auf Kosten der mitleidigen Menschheit.

Rachsuchtlicher Knecht

in Gertianosch verteuert eine Hochzeit um 13.000 Lei.

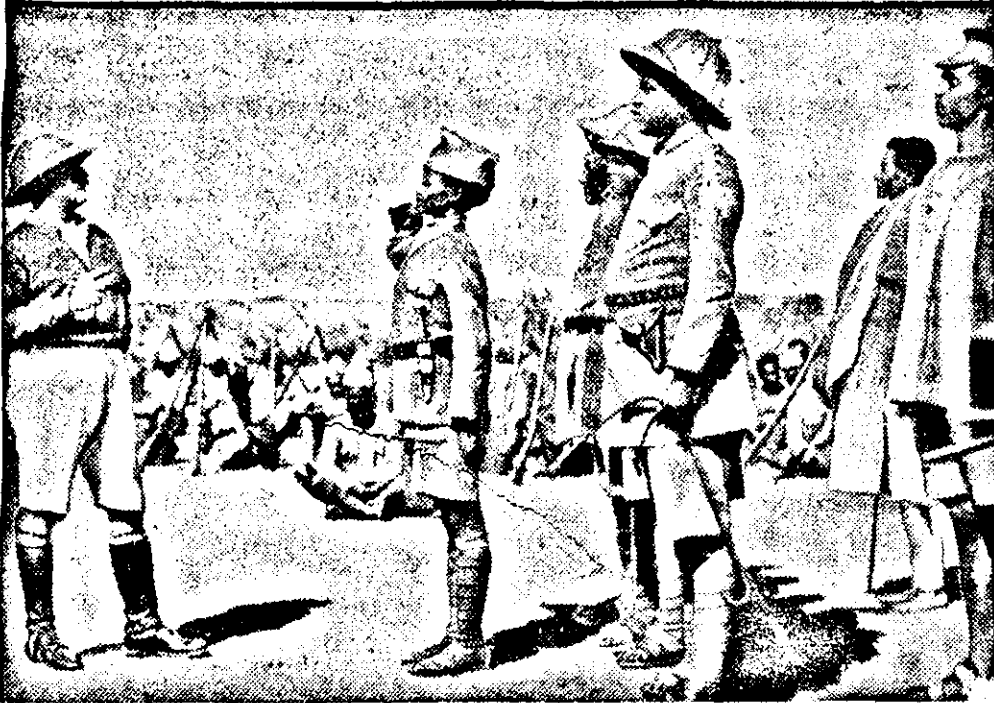
Den Gertianoscher Landwirt Christof Wolf hatte vor Tagen mit seinem Knecht einen Streit, der damit endete, daß der Knecht entlassen wurde. Nun schwor der Entlassene seinem gewesenen Brotgeber Rache, ging zur Gendarmerie und macht die Anzeige, daß der Welter Christof als starker Pfeifenraucher geschwärzten Tabak im Hause versteckt hat.

Der Gendarmerie sagte diese Anzeige umso mehr, da Christof Wolf einer der reichsten Bauern der Gemeinde ist und mehr als 100 Joch Feld besitzt, was soviel heißt, daß die Provision bei der Strafe ganz sicher abfällt. In aller Stille verschafften sich die Gendarmen die Bewilligung der Staatsanwaltschaft zur Vornahme einer Hausdurchsuchung

im Wolf'schen Hause, gingen dann direkt an die Stelle des „Verstecks“ und zogen 8 Kilo geschneitten Pfeifentabak hervor, wofür eine Strafe von 13.000 Lei zu bezahlen ist.

Interessant gestaltete sich die Angelegenheit noch dadurch, daß das ganze Haus, als die Gendarmen angerückt kamen, mit den Vorbereitungen zum Hochzeitsfest beschäftigt war, da am nächsten Tag die Trauung der Tochter Wolf's stattfinden sollte. Der Hochzeitsmahl verteuerte sich zwar durch das Erscheinen der ungeladenen Vor-Gäste um 13.000 Lei, Nichtsdestoweniger ließ der Hochzeitsvater sich nichts anmerken, die Hochzeitsgäste wurden reichlich bewirtet und es herrschte echt schwäbische Fröhlichkeit.

Die militärischen Vorbereitungen in Abessinien



Eine Abteilung abessinischer Infanterie mit ihrem Kommandeur, dem französischen Offizier Capt. Nohion bei der Ausbildung für den bevorstehenden Krieg mit Italien.

Gommeraufbewahrung

von Pelzen nebst Garantie übernimmt:

Zimmermann, Kürschnermeister, Arab, Strada Duca 3.

„Urodonal“ merkwürdig.

Der Gelenkrheumatismus ist der Vergiftung des Blutes mit verschiedenen Unreinigkeiten des Harns und der Harnsäure zuzuschreiben, welche ununterbrochen im Organismus gebildet werden.

Wenn dieselben nicht rechtzeitig abgesondert werden, so sammeln sie sich zufolge der ungenügenden Ausscheidungskraft der Nieren im Körper an.

Urodonal reinigt die Nieren ohne sie zu reizen, indem es die Unreinigkeiten des Blutes ausscheidet und die Harnsäure auflöst, welches die Ursachen des Rheumatismus sind.

Furchtbarer Hagelshaden in Gemlat.

Aus Gemlat wird uns berichtet: Unsere Gemeinde hat ein furchtbares Schicksalsschlag erlitten. In einer Viertelstunde wurde die Weizenflur und die Weingärten von taubenelgroßen Hagelkörnern total verschlagen. Was der Frost verschonte, haben die Schlossen vernichtet. 80-jährige Leute können sich an ein solches Hagelwetter nicht erinnern.

Nichtig Prozent der Bevölkerung stehen voll Verzweiflung da und wissen nicht, was sie anfangen sollen. Der alte Weizen mußte verkauft werden, um Steuern zu zahlen und Innenanleihe zu zeichnen. Die meisten sind daher in einer entsetzlichen Lage.

Es wäre sehr schön, aber auch die Pflicht unseres Herrn Volksvertreters, wenn er, anstatt Parteien zu gründen, vereint mit den anderen Abgeordneten dafür eintreten würde, daß uns wenigstens die Steuern für dieses Unglücksjahr erlassen werden würden.

Zum Selbstmord in Bizeschdia.

In unserer letzten Folge berichteten wir bereits, daß in der Gemeinde Bizeschdia die 15-jährige Tochter der Eheleute Peter Dinher und Christine Elppet sich aus unbekannter Ursache aus dem Dachboden erhängte.

Wie man uns aus Bizeschdia schreibt, waren die Eltern in genannter Zeit (am Mittwoch nachmittags um 4 Uhr) nicht zuhause und als die Mutter nach Hause kam, erkundigte sie sich bei ihrer eben aus der Schule nach Hause gekommenen jüngeren Tochter, die mit ihrer Kameradin im Hofe spielte, wo ihre größere Schwester, die Kati ist. Das Kind wußte dies selbst nicht und nichts ahnend ging die Mutter auf den Hausboden, um für die Schweine Futter herunterzuholen, wo sich ihr dann ein schrecklicher Anblick bot. Sie sah ihr Kind an einem Balken hängen und schlug sofort Alarm. Nachbarn eilten herbei, der

Stirn wurde abgeschnitten und da das Kind noch atmete, hoffte man, daß es gerettet werden kann.

Der herbeigeeilte Arzt, Dr. Koch konstatierte jedoch, daß die Halsader gerissen ist und demzufolge der Tod unausbleiblich war.

Der Maronischer Postenführer Nephede leitete die Untersuchung ein, da aber der Selbstmord erwiesen war, hat die Timisoaraer Staatsanwaltschaft die Erlaubnis zum Begräbnisse erteilt.

Daß auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Mädchen dürfte weder zur Kirche getragen, noch mit Musik begraben werden, so daß das Begräbnis ein stiller, niederschmerzender Trauergang war. Die Veranlassung zum Selbstmord ist unbekannt u. dem tiefgebeugten Eltern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Das Jahrmarkt-Recht

übergeht an die Handels- und Gewerbetreibenden.

Das neue Jahrmarktgesetz überträgt das Recht der Abhaltung der Vieh- und Waren-Jahrmärkte den Handels- und Gewerbetreibenden. Die Städte und Gemeinden sind aber nicht geneigt, auf dieses Recht zu verzichten, welches für sie eine bedeutende Einnahmequelle bedeutet.

Die Kronstädter Handels- und Gewerbetreibenden strengen eben deshalb gegen die Stadt Fogarasch einen Prozeß an, welchen sie auch gewonnen hat. Voraussichtlich werden die Handels- und Gewerbetreibenden das Recht der Abhaltung von Jahrmarkten jetzt allmählich im ganzen Lande übernehmen.

Festfolge

des Hagfelder Frauentages u. Gewerbeausstellung.

Wie wir berichteten, findet die heutige Tagung des Banater Deutschen Frauenvereins Sonntag, den 2. Juni, in Hagfeld statt. Bei dieser Gelegenheit wird folgende Festfolge zur Abwicklung gelangen:

Um 9 Uhr vormittags Empfang der Gäste; Halb 10 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang zur Festpredigt; 11 Uhr: Festigung; 12 Uhr: Gemeinsamer Mittagstisch; 2 Uhr: nachmittags: Massenchor, Vorträge schwäbischer Dichtertinnen, usw.

Im Rahmen der Frauentagung wird auch die heutige Hagfelder Gewerbeausstellung eröffnet.

Kronprinz Rudolfs Tod

bleibt weiter ein Geheimnis. — Gem. Kronprinzessin Stephanie will die Tragödie von Mayerling nicht lästern.

Vor geraumer Zeit erregte die Nachricht ungeheures Aufsehen, daß die ehemalige Kronprinzessin Stephanie, Witwe des auf so furchtbare Weise ums Leben gekommenen Kronprinzen Rudolf, die an den Grafen Lonyal verheiratet ist, ihre eigenhändig geschriebenen Erinnerungen in Buchform veröffentlichten wird. Man wartete mit Spannung auf das Erscheinen des Buches, hauptsächlich deshalb, weil man endlich den wahrheitsgetreuen Verlauf der Tragödie von Mayerling zu erfahren hoffte.

Die Erinnerungen und Aufzeichnungen der ehemaligen Kronprinzessin Stephanie müssen Enthüllungen peinlichster Natur enthalten, wodurch das Haus Habsburg stark bloßgestellt würde, denn es wurde alles aufgehoben, um das Erscheinen der Enthüllungen zu vereiteln. Dieser Zweck wurde denn auch erreicht, da die gew. Kronprinzessin Stephanie dem mit der Herausgabe ihrer Erinnerungen betrauten Verlag die Herausgabe entzog und ihre Aufzeichnungen zurückverlangte.

Das Geheimnis von Mayerling, dieses schauerliche Trauerspiel eines unglücklichen Kaisersohnes bleibt auch weiter unentdeckt.

Möbelfabrik Siebold

hat ihr Musterlager eröffnet.

Timisoara I. Str. Balanca 2

(Ecke Plata Unirii).

108 Wölfe lebend gefangen

Einen ungewöhnlichen Rekord hat der Bauer Jobo Predobetic aus Bosnisch Brod aufgestellt. Der Mann hat sich auf den Fang junger Wölfe verlegt. Bisher hat er nicht weniger als 108 junge Wölfe gefangen. Für jeden Wolf bekam er von der Bezirksbehörde einen Preis.

Original Maffey-Harris-Garbenbinder-Mähmaschinen

5, 6, 7, 8 Fuß breit, sind zu ermäßigten Preisen und günstigen Bedingungen vom Lager zu haben, bestehend aus originalen Maffey-Harris-Maschinen jeder Ausgabe zu billigsten Preisen zu haben bei der Generalvertretung für das Banat

Industria-Economia S.

für Handel u. Gewerbe

Timisoara,

J. C. Bratianu Sq. Tel. 977.



Laußhin

Laußhin ist in 1-prozentiger Lösung das beste und billigste Spritzmittel gegen Blattläuse und Kleinfestigkeiten. (1 L. Laußhin + 100 L. Wasser). „Laußhin“ tötet die Eier der Pflanzenschädlinge und ist in Verbindung mit einer 2-3-prozentigen Kupferalkalibromide auch ein vorzügliches Winterspritzmittel (1 L. Laußhin + 100 L. Kupferalkalibromide). Erzeuger: Dr. Hans Krepl, Arab, Str. Horia Nr. 8. Preis pro Liter 110 Lei, pro halbes Liter 60 Lei.



Briefkasten

„Seitens“. Der tiefe Sturz unseres Deu im Ausland ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß seinerzeit sehr viel Geld aus Furcht vor der Vermögenskontrolle der Staatsbeamten und auch von sonstigen Unterschlagungen ins Ausland geschafft wurden und nun nicht ins Land zurückgebracht werden kann. Mehr als 8000 Bei darf kein Einzelsender bei der Grenze ins Land bringen, so daß die Leute gezwungen sind, andere Waren zu kaufen und diese mit doppeltem Preis bezahlen müssen. Bei uns im Land herrscht jedoch keine besondere Nachfrage nach fremder Wafluta, so daß die Nationalbank die stabilisierten Preise halten kann und im Endresultat nur jene Leute wieder verlieren, die seinerzeit ihre unredlich erworbenen Bei im Ausland versteckten.

Wann B—n, Ferdinand. Es ist wirklich so, die Lustern verändern von Zeit zu Zeit ihr Geschlecht. Wenn sie ausgewachsen sind, sind sie zunächst 6 Wochen lang männlich, dann werden sie für die Brutzeit weiblich. Daran schließt sich ein Ruhejahr als Männchen.

Diesel C—n, Natfchet. Bärchensdäume kommen noch in einer Höhe von 2200 m vor. Sie erreichen ein Alter von 3—400 Jahren, das Holz ist aber im Alter von etwa 100 Jahren am besten zu verwenden. Je härter das Holz ist, um so dauerhafter ist es. In Wasser und Erde wird es steinhart, ist daher sehr geeignet für Wasser- und Grundbauten.

Frank R—z, Sadelhausen. Sie haben keinesfalls recht, weil die Donau verhältnismäßig ein kleiner Strom ist. Der La Plata hat die breiteste Mündung der Erde, und zwar erreicht sie zwischen Madonab und Cabo San Antonio eine Breite von 220 km. Diese Breite hat sie auf einer Strecke von 320 Kilometer Länge.



Die Borchstätter.

„Ich habe mich in die schöne Gretl verliebt, daß ich halb verrückt vor Liebe bin.“

„Dann heirate sie doch!“

„Ich sagte doch, daß ich mir — halb verrückt bin.“

Beligende Frage.

„Welche Fähigkeit wird heutzutage am meisten geschätzt?“

„Die Zahlungsfähigkeit!“

Die Klugheit des Klars.

Der Lehrer erzählt den Kindern von der Klugheit, die Klars oft an den Tag legen. Schließlich fordert er die Kinder auf, Fragen zu stellen. Ein kleiner Junge steht auf:

„Ach bitte, Herr Lehrer, woher wissen die Klühner so genau, wie groß unsere Herbercher sind?“

Wie Gemälde.

„Ich habe zu Hause einige herrliche alte Gemälde.“

„Aus welcher Zeit?“

„Aus der Zeit, in der ich noch Geld hatte!“

Wie sie spät.

„Du bist schon wieder zu spät gekommen. Erich. Willst du dich nicht entschuldigen?“ mahnt der Lehrer.

„Warum denn, Herr Lehrer,“ fragt Erich ganz erstaunt. „Mein Vater sagt doch immer zu mir: Zum Beseren ist es nie zu spät.“

Beschäftigter Stolz.

„Ich traf gestern Ihren Herrn Vater. Was für ein prächtiger alter Herr, mit seinen weißen Haaren!“

„Ja, die hat er mir zu verdanken, weil ich

Keine Sanitätstaxen für alle Firmen

nur im Falle einer Uebernahme oder Geschäftsübernahme.

Bekanntlich verpflichtet das Sanitätsgesetz vom Jahre 1930 die Handels- und Industrieunternehmungen an die Oberphysikate ansehnliche Taxen zu zahlen und zwar für die sanitäre Prüfung ihrer Werkstätten, bezw. Lokale. Dies wurde so ausgelegt, daß nicht nur bei Erlangung von neuen Gewerbebescheiden diese Taxen zu entrichten sind, sondern auch die zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes schon bestehenden Betriebe und Unternehmungen, bei deren Gewerbebewilligung die Sanitätsstellen keine Rolle hatten, die Sanitätstaxen zu tragen haben.

Kaufleute und Gewerbetreibende protestieren einmütig gegen die Zahlung dieser ausgiebigen Taxen. Einige Kaufleute aus dem Reich wandten sich mit ihrer Verwaltungsbeschwerde an die k. k. Hof- und mit Erfolg. So sprach k. k. Hof- und mit Erfolg, daß die Verfügungen des Sanitätsgesetzes keine rückwirkende Kraft besitzen und zur Zahlung der Taxen

nur die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes eröffneten Geschäfte und errichteten Unternehmungen verpflichtet werden können.

In diesem Ausflusse hat der Gesundheitsminister mit seiner Verordnung Zahl 13.018 vom 9. Mai ausgesprochen, daß die von dem 14. Juli 1934 errichteten Unternehmungen zu der Beschaffung der Sanitätsbewilligung nur in dem Falle verpflichtet werden können, wenn sie ihr Lokal d. h. Anlagensitz wechseln oder wenn in der Person des Eigentümers eine Veränderung eintritt.

Dasselbe gilt für die Industrieunternehmungen, welche das Gesetz als gefährlich oder unrein deklarieren. Damit ist die strittige Frage beseitigt. Offen bleibt aber die Frage, was mit den Taxen der Unternehmungen geschieht, von denen diese Taxen unberechtigterweise eingehoben wurden? Diesbezüglich enthält natürlich die Ministerialverordnung keine Verfügung.



Weiße Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Zur Erhaltung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Schon nach kurzem Gebrauch erhalten die Zähne einen vunder-vollen Elfenbeinglanz. Chlorodont ist die billigste Qualitätszahnpaste. Tube Lei 10.-

Traunungen

In Erliebweiler führte Herr Thomas Schmidt aus Wischeschia Frä. Katharina Marie zum Traualtar. (Die Jungverheirateten werden in Wischeschia wohnen.)

In Gertiansch führte der Junglandwirt Peter Heine Frä. Anna Hartl, und Josef Wegesser Frä. Barbara Koll zum Traualtar.

Am 24. d. M. führte der Gemäler Junglandwirt Andreas B. Bartoli die Auserwählte seines Herzens Katharina Heubach zum Traualtar.

Ärähnenfleisch als Vollnahrung in Ungarn.

Budapest. Auf den Reichsbauernmarkt wurden in letzterer Zeit von den umliegenden Landen mehrere tausend junge Ärähnen wie auch Raben gebracht, die den Arbeiterfamilien für 30 Heller (9 Sch) das Paar verkauft wurden und um in diesen schweren Zeit ein wahres Vollnahrungsmittel blieben.

Auch junge Hühner haben die Landwirtschaft, die sich derzeit in großer Not befindet u. nach neuen Beschäftigungsmöglichkeiten suchen, auf den Markt gebracht, die sie für 1 einhalb Pengö (45 Sch) das Stück verkaufen.

Die Leiche einer Kneiser Frau in einem Wassergraben bei Baratshausen gefunden.

In der Gemarung der Gemeinde Baratshausen ungefähr 1 1/2 Kilometer von Kneis entfernt, fand man in einem Wassergraben die Leiche einer alten Frau. Die Leiche war bereits in Verwesung übergegangen und dürfte nach Meinung des Wetzlarer Bezirksarztes, der an Ort und Stelle erschien, ungefähr 4—5 Wochen an jener Stelle liegen.

Die Leiche wurde genauer untersucht, doch fand man keinerlei Spuren von Gewalttätigkeit, so daß man annimmt, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Die Gendarmerie hat festgestellt, daß es sich um die 78 Jahre alte Juliana Wastlar aus Kneis handelt. Sie war geisteskrank und dürfte wahrscheinlich Selbstmord verübt haben.

Schulabschluss in den Volksschulen.

Während das Unterrichtsministerium anordnete, daß der Unterricht in den Mittelschulen und Handelsschulen schon am 5. Juni zu beenden ist, wird derselbe — falls bis dahin keine andere Verordnung herauskommt — in den Volksschulen bis zum 15. Juni dauern und dann in der Zeit vom 15.—20. Juni die Prüfungen stattfinden. Die Schlußprüfungen werden am 30. Juni vorgenommen.

Dringende Anmeldung

zur Schwarzen Meer-Fahrt der „Araber Zeitung“ erbeten!

12 Tage Erholung mit allen Speesen nur Lei 2450

Dieser Betrag enthält die Fahrt in der 2. Klasse eines mit Kabestücken versehenen Pullmannwagens, ganze Verpflegung, Hotel, Rundreisen, Gewerbesteuer und Einzahlung. Die Fahrt dauert 12 Tage. Dringende Anmeldungen sind an die Verwaltung unseres Blattes erbeten.

Romanischer Weizen

an der italienisch-österreichischen Front.

Bratka. Seit einiger Zeit kann man hier die Verladung bedeutender Mengen von Weizen für Italien bemerken. In den Beständen Italiens wurde der Weizen ausgeladen, gemahlen und an die Grenzen Österreichs für die Verpflegung der italienischen Truppen weiterverfrachtet. Es wird die Ankunft weiterer Dampfer zwecks Transportes von Weizen nach Italien erwartet.

Budapester Kirche ausgeraubt

Budapest. Vergangene Nacht brannten unbekante Täter in die mehrere Jahrhunderte alte Pfarrkirche der Ormer Kirche ein und entwendeten den größten Teil des kostbaren Kirchschmucks, Festgewände, Messgeräte aus Gold und Silber.

Der Sachschaden konnte noch nicht festgestellt werden, er wird aber auf mehrere hunderttausend Pengö geschätzt.

Todesfälle

In Oftern ist der ehemalige Fleischhauermeister Peter Batsch im 80. Lebensjahre gestorben.

In Sipova ist der Seifenhändler W. Hubert im Alter von 80 Jahren gestorben und wurde Freitag zu Grabe getragen.

Schullehrer

beziehen Probeblätter und Prüfungs-Geschenkbücher am billigsten in der

Buchhandlung J. Kerpel,

Arab, Bulv. Reg. Maria 12.

Erfakteile

zu Gormid-, Deering- und Massey-Harris-Maschinen

Komplettes Lager!

A. BANDENBURG

Jimbolka — Marshall-Haus.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.

Weizen 78er mit 2 Prozent Befehl 440, 76er mit 2 Prozent Befehl 425, Mais 230, Moharsamen 440, Hafer 300, Futtergerste 290, Kleie 290, Futtermehl 290, Kürbislernen 580 Bei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Wien Ost. Mary Bellef sich auf insgesamt 13.418 Stück, wovon 4656 Stück Fett- und 8762 Stück Fleischschweine waren. Es notierten: Prima Fettschweine 29, alte Fettschweine 28, Bauernschweine 31, englisch gekreuzte Fettschweine 29, romanisch-englische Fettschweine 32, Fleischschweine 30—38 Bei per Kilo Lebendgewicht.

Prager Schweinemarkt.

Die Zufuhr in Prag belief sich auf insgesamt 1050 Stück, wovon 40 Stück romanischer, 624 Stück jugoslawischer und 386 Stück ungarischer Herkunft waren. Es notierten: Romanische Fleischschweine 28—30, jugoslawische 1. Kl. 29, 2. Kl. 28, 3. Kl. 27, ungarische 1. Kl. 28—29, 2. Kl. 28 Bei per Kilo Lebendgewicht.

Geldmarkt

(Offizielle Kurse der Oesterreichischen Bank)

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	63.—	64.—
1 engl. Pfund	490.—	496.—
1 französischer Franc	6.58	6.60
1 Schweizer Franc	32.25	32.40
1 italienische Lire	8.80	9.00
1 Reichsmark	32.—	32.—
1 holländischer Gulden	67.—	68.—
1 tschechische Krone	4.—	4.10
1 Pengö	21.—	21.—
1 österreicher Schilling	21.—	21.—
1 Dinar	9.20	9.50
1 polnischer Zloty	18.50	19.00
1OTTOM. Lira	78.—	81.—
1 belg. Franc	17.—	18.—

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, fettgedruckte Wörter 3 Bel. Kleinste Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Bel. Rahmen-Anzeigen werden per Quadrat-zentimeter gerechnet usw. kostet der Qua-dratzentimeter im Infratenteil 4 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Bel; im Zertteil kostet der Quadratzentimeter 6 Bel und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Bel.

Achtung! Billige Firmungsgeschenke mit 10-prozentigem Nachlass, im Uhren- und Ju-wellengeschäft

Nikolaus Philipp.

Aradul-Nou, (Neuarad), Hauptasse (Volks-haus-Gebäude). Kaufe Bruchgold und Sil-ber zum höchsten Tagespreise.

Meerereborrichtung (Witzmaschine), Fa-brikat Mab, zu verkaufen bei Michael Scholz, Ortsoara (Orghdorf), Sub. Timi-Soara. 870

Milchdächer, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Kä-seereien mit Monatsabrechnung sind zu ha-ben bei der „Arader Zeitung“.

Geschäft und Gasthaus mit Tanzsaal in großer deutscher Gemeinde, (Hauptplatz) wo sonst kein Gasthaus ist, wegen Todesfall zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung unseres Mattes. 869.

3 Stück neue Fenster mit Kasse, 170x90 cm innere Lichtung und ein Doppelfenster, 170x40 innere Lichtung zu verkaufen. Dort-selbst ist noch ein im Bau befindliches Bie-gelhaus samt konkurrenzloser Bäckerei in einer Großgemeinde zu verkaufen. Näheres bei Miklaos Both, Semlat, Sub. Arad.

15-30 HP-International-Traktor mit einem Dreifachpflug und ein komplettes Schneidwerkzeug zu verkaufen bei Georg Selz, Lipova No. 414 (Sub. Timi-Soara). 879.

Beton-Erzeugnisse, jeder Art wie: Brük-tenrohre, Kanalaröhre, Betonröhren, Brunnen-röhre, Regenwasserbrunnen, Krüppen etc. etc. schöne Muster in Zementplatten in allen vor-kommenden Farben zu den allerbilligsten Tagespreisen, bei W. Tünger, Sandra (Sub. Timi-Soara).

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Fa-milie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Bel. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Arad, Piata Mebnei 2.

Schwäbische Dienstmädchen, welches auch kochen kann und die romanische Sprache beherrscht, wird aufgenommen bei Professor Albu, Arad, Str. Crisan Nr. 3 (L. End auf der Gasse). 896

Eine Strid-Wirk-Maschine Nr. 6 oder 7, 80 cm breit, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Mattes. 895

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Bau-meister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größ-ere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wo-chenarbeitern arbeiten, sind in netter Aus-führung und Buchform zum Preise von Bel 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

Verlebene gebrauchte Motorräder billig zu verkaufen bei „Autobog“-Garage, Arad Str. Wurestianu Nr. 5. 875



Die Druckzeit ist noch nicht hier, aber immerhin ist es schon jetzt ratsam, wenn Diejenigen eine kleine Anzeige aufgeben, die eine Drehmaschine verkaufen oder kau-fen wollen, einen Maschinisten benötigen, oder ein Maschinist eine Stelle bei irgend-einer Druckgesellschaft sucht. Erstens hat man noch genügend Zeit, um die Maschine in Ordnung zu bringen und zweitens ist man nicht gezwungen den Kauf oder Ver-kauf übers Anle zu brechen. Wer daher etwas kaufen oder verkaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft eine kleine Anzeige in der „Arader Zeitung“.

Automobil, Fabrikat „Chevrolet“, 4 Zy-linder, in gebrauchtem, betriebsfähigem Zu-stande, mit guter Bereifung, zu verkaufen. Maschinen- und Mühlenbau A.-G. Timi-soara IV., a Murasani 6, gegenüber der Perz-Salami-Fabrik. 880.

Zu verkaufen: 10-er Wab (ungarische Staatsbahn) Kugellager-Lokomobil, 10 At-mosphären, Selbstwandler, komplett 100.000 Bel; Wab-Trommelring-Drehmaschine mit Nienengang 30.000 Bel; Hoffer Trommel-ring-Drehmaschine, Mab-Selbstwandler, 10 Atmosphären, komplette Garnitur 85.000 Bel; Romeo-Traktor in betriebsfähigem Zu-stand 10.000 Bel. Suche orig. Selbstwan-derer-Kessel gegen Bargeld. Ludwig Koback, Agent, Arad, Str. Bulev. Carol Nr. 45.

Motorrad, mit oder ohne Seitenwagen, zu verkaufen bei Friedmann u. Baraa, Ruffant-seur, Arad Bulev. Regale Ferdinand 39.

Mähmaschine in tadellosem Zustande, 5 Schuh breit, billig zu verkaufen. Näheres bei Stefan Kallal, Zimandul-Nou, Sub. Arad. 897

Geschäftshaus, seit 28 Jahren bestehend wegen Todesfall zu verkaufen oder zu ver-mieten. Näheres bei Scherer, Glogobatt (Sub. Arad). 889

„Gidas Kochbuch“ und „Eisb Bäckereien“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Gartenstühle a Bel 50 - Gartentische a Bel 100 - Gartenbänke a Bel 100 Rosenstühle a L. 8-10 - Liegebetten a Bel 100 - Tischler-Tippel per Me-ter 1 Bel - Kirschholzl und Parabelspaf-ferer kaufen Kaufleute am billigsten bei **Samberger** Arad, im Gebäude des Schwarzen Lamm

MÖBEL selbstverfertigte Schlaf- und Spie-l-stimmer, sowie Umkleekabinen am billigsten im Mü-belgeschäft **PALADICS** Arad, Bulevardul Regale Ferdinand No. 42.

Sparherde in jeder Ausführung bei **J. Junginger** Timisoara II. Str. Timocului (Spiong).

„ECONOM“

Universale Hammerschrot- u. Mahlmashine

Ist ein Wunder der mo-dernen Technik, schrotet und mahlt ganz fein: Lucerneheu, Kernmais, Kolbenmais, Hafer, Gerste, Maisstengel, Weizenstroh allerlei Mineralien, Knochen, Rohmaterialien. Leistet bei geringem Kraftbedarf riesige Qualitäten, gibt absolut kaltes Mahlgut, braucht wenig Raum. Die Maschinen können in verschieden Grössen bei uns in Betrieb besichtigt werden.

„INDUSTRIA-ECONOMIA“
A.-G. für Handel u. Gewerbe - Timisoara IV., Strada Brailanu 54. Telefon 9-14

Sommerraufbewahrung von Pelzen nebst Ga-rantie übernimmt: **J. Nagy**, Kürschnermeister Arad, Str. Alexandri

Wir schweißen elektrisch alles! Dieselmotoren, Dieselmotorzylinder u. Köpfe, Feuerbüchsen, Kesseln usw.

Auch an Ort und Stelle.

Allelei Maschinenreparaturen, Ing. V. Hossu u. G. Ban (gew. Meister der Firma u. neue Konstruktionsarbeiten) Ing. Alex. Markt.) Timisoara II. Str. Baba Dochia 10. (gew. Filrst'sche Werkstätte.) Telefon 8-42.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Ort'n das Beste vom Billigsten das Billigste

Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind un-berwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen ver-wendbar, werfen keinen Schat-ten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Bel per Quadratmeter aufwärts bei **M. Bozas & Sohn A.-G.** Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Romäniens) Timisoara, II. Str. Gloriei 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Josefina Piata Dragalina 10. Eingang Str. J. Macarescu.

Schweißt elektrisch

Dieselmotor-Zylinder und -Köpfe, Kurbelwellen, Ei-sen- und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschmelzungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.

Arpad Buzzi, Timisoara II.

Strada Dactlor Nr. 14. Telefon 43.

Székely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfüßeinlagen erzeugt

Székely B.

Protes-Werte
TIMISOARA
Bulev. Berthelot Nr. 9.
Frische Gummistrimpfe stets lagernd.

Harmoniums

für Schulgebrauch, Gesang- und Jugend-vereine in verschiedenen Größen. Bedeu-gene Ausstattung, strapazfähige Konstru-ktion, verblüffende Tonfülle und Modula-tionsfähigkeit.

L. Wegenstein's Söhne

Orgel- u. Harmoniumbauanstalt
Timisoara III. Bulev. Mihai B-teagul 30.
Bettgemäße Preise. Offerte kostenlos.
Gegründet 1888.

„Möbel“ Qualitätsware

Schlaf- und Spieleszimmer, kombi-nierte Wohnungseinrichtung, kau-fen Sie am besten u. billigsten bei **STEFAN DORN** Kunststoffbetischlerer Timisoara III, Strada Romulus 54

Traktor-, Automotorkurbelwellen u. Zylinder schneid auf Spezialmaschine

Emmerich Szlachotka

Maschinenreparaturwerkstätte, Timisoara IV., Str. Bolintineanu 12.

Die besten **Fahrräder** der Welt zu sensationell billigen Preisen. Billige Gummipreise.

10 fahrende Marken in großen Aus-wahl. Kinderwagen zu den billigsten Preisen zu haben bei **Siegmund Hammer & Sohn** Arad, Bulev. Reg. Ferdinand No. 27.

Der neue **Kinderwagenschlager** Modell 1935 bereits angelangt Besichtigung ohne Kaufzwang bei **Iuliu Schwartz** Timisoara I., Str. Morey I.